

Dresdner Volkszeitung

Volltextkonto: Dresden
Kaden & Comp., Nr. 1286

Organ für das werktätige Volk

Bankkonto:
Gebr. Arnhold, Dresden
und Sächs. Staatsbank

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Abonnementpreis einschließlich Beleggeld mit den wöchentlichen Beilagen
für ein halbes Jahr 1 M.
Einzelnummer 10 Pf.

Schreiblochung: Wettinerplatz 10. Fernsprecher Nr. 25261. Sprech-
stunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10.
Fernsprecher Nr. 25261. Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis. Grundpreise: die 20 mm breite Nonpareilzeile
30 Pf., die 90 mm breite Kellamezeile 1,50 M., für auswärtige An-
zeigen 35 Pf. und 2 Pf. Familienanzeigen, Stellen- und Mietgesuche
40 Proz. Rabatt. Für Briefbelegung 10 Pf.

Nr. 212

Dresden, Freitag den 11. September 1925

36. Jahrg.

Maschinenrummel und Fememord

Der Soz. Pressedienst schreibt zu der Aufdeckung der nationalen Mordorganisation in Berlin:
Wochenlang dringen schon mehr oder minder verbürgte Nachrichten über bürgerliche Fememordorganisationen und deren Aktivitäten in Mecklenburg, in der Neumark und in der Mark Brandenburg an die Öffentlichkeit, ohne daß die Strafverfolgungsbehörden imstande oder willens waren, diese Ge-
schichte zu bestätigen oder zu dementieren. Als Ausgangspunkt dieser Meldungen und Berichte ist wohl der Schwermörderprozeß mit seinen vier Todesurteilen anzusehen, der das Problem der „bürgerlichen Feme“ und der Geheimorganisationen in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses gestellt hat. Neben der „Weltbühne“, der ein zur Vernunft ge-
kommener ehemaliger Rechtsputzschiff erst in diesen Tagen hinfälliges Material über die Tätigkeit der „Schwarzen Reichswehr“ zur Verfügung stellte, veröffentlichte vor allem die „Presse“ allerlei Dinge, welche das Schwermörder Schwurgericht als Hof- und Staatsgeheimnisse in der Verfertigung erschwinden lassen wollte.
In dieses Netz von Gerüchten und mehr oder minder verlegten Tatsachen, die alle mit der Feme zusammenhängen, gehört auch die Verhaftung des früheren Post-
inspektors Klapprott, die jetzt in Wesel auf Grund des Verdachtes der Mithäterschaft an der Ermordung des Leutnants Sand und an einem der Morde in den Kärntner Bergen erfolgt ist. Diese Verhaftung und die Festnahme des wichtigsten Oberleutnants Hildebrandt sowie des Dr. Hübner und des Oberleutnants Schulz stehen somit in engem Zusammenhang mit dem ganzen Komplex des Fememordens, wie er in der letzten Zeit von der sozialdemokratischen und der demokratischen Presse aufgerollt worden ist. Wir haben jetzt also, ohne daß die Strafverfolgungsbehörden nur einen Finger zur Aufklärung der Öffentlichkeit erhoben haben,
eine ganze Kette von Morden feststellen können, die alle in dem gleichen Zentrum, der „Schwarzen Reichswehr“, münden.

Vericht einer Berliner Lokalkorrespondenz mit der Aufdeckung des „Ku-Klux-Klan“ in der Reichshauptstadt
verflochten worden. Infolgedessen liegt die Vermutung nahe, daß eine Verflechtung nur vorgenommen worden ist, um die Konfusion über die sehr ernstlichen Vorgänge zu vergrößern und die Fememordorganisation mit ihrem recht tragischen Hintergrund insofern ins Lächerliche zu ziehen, als man sie mit den Tollheiten des „Ku-Klux-Klan“ in einen Topf wirft. Die reaktionäre Presse hat in der Tat mit großem Geschick den ihr zugeworfenen Ball aufgefangen und berichtet ihren Lesern im Zusammenhang mit den Femegeschichten über das fremdenrechtlich-bürgerliche Theater der „Ku-Klux-Klaner“ mit schwarzen Tischtüchern, Kreuz, Bibel, Kriegsflagge, Schwert und Totenkopf. Dann leitet sie gewandt zur bürgerlichen Feme über, die sie als Kolportageroman, als Hundstogspantoffel und als Sensationsmacherei bezeichnet. „Nehmt man die Versteigerung in Form und Inhalt ab“, so schreibt z. B. die Deutsche Tageszeitung, „so bleibt nichts übrig wie eine recht belanglose Angelegenheit“.
So einfach dürften aber die Rechtsparterien von ihrem neuesten Kind, dem „Ku-Klux-Klan“, nicht loskommen! Dazu haben sie sich als die geistigen Väter dieses national-
istischen Spuks schon zu sehr häusert. Der Polizeipräsident von Berlin stellte bei seiner Mithäterschaft mit den Pressevertretern am Donnerstag mittags doch allerhand Dinge fest, die als schwere Belastung für das „Reichswesen“ der „nationalen“ Jugend zu gelten haben. Der „Ku-Klux-Klan“ war mindestens ein Geheimbund und überliefert, wie sie die Volksobermänner durch Blätter vom Schloß des „Friedericus“ des „Hammer“ und anderer nationaler Gassenblätter, die auf die iberischen Instinkte der herantretenden Jugend spezialisiert, erzeugt. Die „Satzungen“ des „Ku-Klux-Klan“ sind zweifellos das Merkmal, was eine durch den „Volkswächter“ und durch den „Völkischen Kurier“ vergrößerte Wartliste zu erfinden vermag. Vor- und Hin-Ritu-Unterricht, sowie Trummelreder, Tot-
schläger und S-Mantion sollten für die förperliche „Erziehung“ der Jungen sorgen. Der Aufbau des „Reichs“ ist den Vorgesetzten, die sich bekanntlich abdecken: in die „Dienstenden“, die Nichtswisser, die „Schiffen“, denen man gewisse Punkte des „Aktionsprogramms“ bekenntnis gibt, um sie bei der Stange zu halten, und in die „Wissenden“, die den ganzen Verein an der Spitze haben und mit ihren Jüngern dann nach Belieben Fememorde und ähnliche Scherze arrangieren können, wie es die „politische Lage“ eben erfordert. Der geheimnisvolle „Ritus“ maurerisch-bürgerlicher Art soll die „Moziken“ dann so gründlich in die Hand der Drahtzieher spielen, daß sie geborgene Instrumente der „Oberen“ werden. Man sieht: Ledertrumpf und Courth-Mädel in Ideal-
konkurrenz mit Pastor Strohschein und Lubendorff!
Vorläufig kann jedenfalls schon über diese düstere Feme- und „Ku-Klux-Klan“-Geschichte gesagt werden, daß trotz den Verwicklungsgeheimnissen gewisser Presse- und Korrespondenzbureaus weder die Planung der Rechte, die sie mit ihrem unehelichen Haß deucht, halb amerikanischen Kind er-
lebt, zu vertuschen ist noch die ernste Seite der Angelegenheit, die hinter der bürgerlichen Feme verborgen liegt, irgendwie unterschlagen werden kann. Auch dieser Fememord, der an Schrecklichkeit hinter den Unenischen Boarmann, Dente und Knaerstein nicht zurücksteht, wird seine Sühne finden! Wenn nicht durch den Staatsanwalt, dann durchs Volk!

Der englische Bergbau und das Problem der Staatssubvention

Von Tony Sender

Die ganze europäische Arbeiterklasse hat mit gespanntem Interesse den englischen Kohlenarbeiter-Konflikt, der zu einem großen Ausmaß zu werden droht, verfolgt. Zwar hat der Streik selbst verhindert werden können, doch muß der Art der Beendigung des Konflikts nicht minder das allgemeine Interesse des internationalen Proletariats beanspruchen. Darum sei der Verlauf hier kurz rekapituliert, die sich hieraus ergebenden Konsequenzen über den Rahmen von Großbritannien hinaus untersucht.
Englands Bergbau erlebte seine höchste Blüte in der Nachkriegszeit in den Monaten der Ruhrbesetzung. In dem Maße aber, als auf dem Kontinent die Förderung wieder zunahm — Wiederherstellung der während des Krieges zerstörten Gruben Nordfrankreichs, Wiederaufnahme der Arbeit im Ruhrrevier — legte sich die Situation in England wieder zuspitzen. Konnte im Jahre 1923 noch ein Gewinn von 20,2 Millionen Pfund erzielt werden, so war diese Zahl bis 31. März 1925 bereits auf in etwa 6,2 Millionen Pfund zurückgegangen. Dabei war der hauptsächlichste Verlust durch den Rückgang der Kohlenausfuhr entstanden, die in normalen Jahren ein Viertel der englischen Produktion aufnahm. Nun ist sie aber im Juni dieses Jahres auf 2,7 Millionen Tonnen gegenüber 6 Millionen Tonnen im Jahre 1913 zurückgegangen. Zwei Drittel dieses Exportes gingen früher nach Deutschland, das heute kaum mehr die Hälfte seines früheren englischen Kohlen-
einfuhr aufnimmt. Entsprechend dieser Marktschwächung ist auch der Preis dauernd zurückgegangen, während die Produktionskosten sich nicht verminderten.
Im englischen Kohlenbergbau bestanden ganz eigenartige Lohnvereinbarungen. Demnach wurde den Arbeitern eines jeden Distrikts ein bestimmter Minimallohn, etwa in der Höhe des Postkriegslohnes, garantiert; von dem hiernach verbleibenden Ertrag erhielt der Unternehmer 15 Prozent des Standardlohnes als Standardgewinn. Hiervon wurden den Arbeitern die übrigen Produktionskosten erstattet, und bis hiernach noch ein Restgewinn, so wurde er im Verhältnis von 88:12 zwischen Arbeitern und Unternehmern verteilt. 88 Prozent erhielt die Belegschaft, 12 Prozent der Unternehmer. Aber es war garantiert, daß der Standardlohn des Bergarbeiters nicht weniger als Friedenslohn plus 33 Prozent betragen dürfe. Durch die ungünstige Marktschwächung wurde dieses Abkommen teilweise nicht mehr strikte eingehalten, und schließlich unternahm die Unternehmer einen Vorstoß gegen die ganze Regelung. Sie wollten nicht eine Lohn-, sondern eine Unternehmerrückgewinn-Garantie und außerdem die Abschaffung der Siebenstundenschieft.

Die dies englischer Gesplogenheit entspricht, hatte in diesem Konflikt die Regierung eine Kommission vorgeschlagen, die eine geeignete Lösung finden sollte. Und im Gegensatz zu den dürftigen Erfahrungen, die wir in Deutschland mit solchen Sachverständigen-Kommissionen bisher machen, pflegen in England solche Untersuchungen objektive Arbeit zu leisten. Die Kommission anerkannte die Forderung der Arbeiter, Minimallohn zu erhalten, ehe den Unternehmern bestimmte Gewinne garantiert werden könnten; sie forderte ferner eine technische Verbesserung der Produktion und Herabsetzung der Transport- und Verteilungskosten.
Diese Vorschläge vermochten jedoch eine Beilegung des Konflikts nicht zu bewirken, es drohte die allgemeine Ausfuhr. Und da ist es bezeichnend, daß das konservative englische Kabinett zur Verhinderung dieses großen Kampfes eingriff und sich dagegen wandte, daß die Befragung der Industrie ausschließlich auf Kosten der Arbeiter erfolge. Dabei nicht verschwiegen werden soll, daß auf dieser Haltung der Regierung die zu erwartende starke Sozialität im nationalen wie internationalen Rahmen beizulegen haben mag. Das Mittel, mit dem die englische Regierung die Krise im Augenblick beilegte, war eine
Staatliche Subvention von zunächst 10 Millionen Pfund

doch steht ihre endgültige Höhe noch nicht fest. Sie dürfte auf etwas mehr als das Doppelte kommen. Auf dieser Basis soll das alte Lohnabkommen weiter in Kraft bleiben, in dessen mit folgender Modifikation: Die Bergwerksbesitzer brauchen nicht mehr als 87 Prozent der Nettoerträge für Löhne zu verausgaben und zu behalten die restlichen 13 Prozent für sich. Sind jedoch die 87 Prozent nicht ausreichend zur vollen Lohnauszahlung, so wird die Differenz von der Regierung gedeckt. Damit übernimmt die Regierung sowohl die Garantie für das Lohnabkommen der Arbeiter aus dem Jahre 1924 wie auch diejenige für den Unternehmerrückgewinn von 13 Prozent. Während der neun Monate, während deren das Abkommen Gültigkeit hat, soll eine Sachverständigen-Kommission die Lage des Bergbaus studieren und Sanierungs-vorschläge machen.

Ohne Zweifel wird diese Regelung zunächst eine Wiederbelebung des englischen Kohlenmarktes und eine Ermäßigung der Preise, damit aber auch die Erleichterung der Konkurrenz auf den Auslandsmärkten zur Folge haben. Aber es wäre kurzfristig anzunehmen, daß mit dieser Lösung die englische Kohlenkrise überwunden wäre. Sie kann dies gar nicht sein, weil sie ja nur ein Teil ist der allgemeinen Weltkohlenskrise. Die Momente dieser Krise aber machen sich ja nicht nur in England geltend, sondern in ähnlicher Weise auf den übrigen europäischen Märkten, insbesondere auch in Deutschland, und sie hat hier zu jener berückelnden Fingabe des Ruhrbergbaues an die Reichsregierung geführt, auf die weiter unten noch zurückzukommen sein wird. Sie ist darauf zurückzuführen, daß die Kohle nicht mehr diese allein ausschlaggebende Bedeutung in der Wirtschaft hat, die sie früher hatte, daß Petroleum, sie in weitem Ausmaß verdrängt, so daß in der Schiffahrt beispielsweise die Dampfer schon ebenfalls neben der Kohlenfeuerung steht und ihr die Zukunft gehören dürfte. Weiter ist man in den letzten Jahren, mitgetrieben durch die Kriegsjahre, in starkem Maße an die Ausnutzung der weichen Kohle, den Ausbau der Wasserkraft, herangegangen, und schließlich tritt die Braunkohle als starker Konkurrent gegen die Steinkohle auf. Es ist schwerlich zu erwarten, daß diese Konkurrenz während der Abzögerung

Marokkorede Painlevés

P. Paris, 10. September. (Eigener Draht.) Auf einer Reise durch Elsass-Lothringen hat sich der französische Ministerpräsident Painlevé am Donnerstag in Straßburg aufgehalten. In einer Rede nahm er u. a. Stellung zu den Ereignissen in Marokko. Frankreich, so führte er aus, bis an die Grenze des Möglichen gegangen, bevor es zur Gewaltanwendung geschritten sei. Zusammen mit Spanien habe es den Abfahrlen Friedensbedingungen angeboten, die diesen Stämmen eine eigene Verwaltung im Rahmen der internationalen Verträge sicherten. Einen Monat lang hätten die Abgesandten Frankreichs Spaniens darauf gewartet, daß Abd el Krim von diesen Bedingungen Kenntnis nehme. Alles ohne Erfolg. Frankreich kämpfte in Marokko weder um zu erobern noch um zu unterdrücken. Es werde auch keinen Finger dreht werden, das ihm nicht durch die Verträge zuerkannt sei. Frankreich wolle lediglich das Werk der Zivilisation vollenden, das es in Nordafrika vollbracht habe. Man möge von der unwahrscheinlichen Annahme aus, daß es Marokko zu räumen gezwungen wäre, so würden auch in Algerien und Tunis Anarchie und Nord den Sieg feiern. Frankreich erfülle die Pflicht eines Kulturvolkes und werde in Zukunft mit seinen Gegnern von heute friedlich zusammenarbeiten.

Eine neue Offensive gegen Abd-el-Krim

P. Paris, 10. September. (Eig. Draht.) Die angekündigte große französisch-spanische Offensive auf der gesamten marokkanischen Front scheint nunmehr begonnen zu haben. Die Spanier haben nach den letzten geäußerten Verhandlungsverläufen in der Nähe der Hauptstadt des Rif, Abir, beträchtliche Truppenmengen an Land gebracht. Neben den Verlust der Hauptstadt bei Geballe läßt sich die Information aus Tinner folgende Angelegenheiten melden: Das spanische Expeditionskorps, bestehend aus 16 000 Mann auf etwa 100 Hilfsschiffen, hat von Ceuta aus drei Tage entlang der Küste manövriert, um auf diese Weise die Wachsamkeit des Generals zu täuschen. Die vereinigte französisch-spanische Flotte, die die Landung deckt, hat die Küste an verschiedenen Punkten einer heftigen Beschießung unterworfen. Gleichzeitig mit den Truppen sind auch Tanks an Land gebracht worden. Die der Küste vorgelagerten Klippen hätten die Operation sehr erschwert, da diese zum Teil mit Dynamit gesprengt werden mußten.
Bemerkenswert ist, daß bei diesen Operationen die Teilnahme der Franzosen sich lediglich auf die Unterstützung der spanischen Truppen durch die Flotte und Flugzeuge beschränkt hat. Die französischen Truppen sind also nicht in die spanische Zone eingerückt. Auch auf der französischen Front soll die Offensive begonnen haben. Hier soll von Agzou bis Meluya seit Tagen das Geschützfeuer andauern. Abd el Krim wird demnach von Norden durch die Spanier und von Süden durch die Franzosen angegriffen. Der Kriegsplan der Franzosen und Spanier scheint offenbar dahin zu gehen, den Ritttruppen zunächst die Verbindung mit dem Meer und damit die Zufuhr von Waffen und Munition abzuschneiden, um sodann durch einen vereinigten Vormarsch von Norden nach Süden die Ritttruppen zurückzudrängen.

ein starker Ausbau der Kohlenproduktion vorgenommen worden ist, so daß wir heute feststellen müssen: Die Produktionskapazität der Kohle ist gegenüber der Friedenszeit außerordentlich gestiegen, während die Nachfrage nach Steinkohle gesunken ist aus zumeistem Grunde. Erstens aus dem vorerwähnten der Zurückbildung der Kohle, zweitens aber auch auf Grund der allgemeinen Weltwirtschaftslage. Ist doch der gesamte Produktionsapparat der Weltwirtschaft im letzten Jahrzehnt sehr stark ausgespart worden, während die Konsumkraft im Durchschnitt zurückgegangen ist. Diese Situation wirkt sich natürlich am stärksten am wichtigsten Rohstoff, der Kohle, aus. Daraus aber auch folgt, daß mehr und mehr nationale Kräfte zur Teilerzeugung und darum allein im nationalen Rahmen nicht zu lösen sind.

Trotz allem kann erhellt, daß mit der von der deutschen Regierung getroffenen Maßnahme die englische Kohlenkrise keineswegs behoben ist. Was wir vielmehr scheuen, ist nur hinausgeschoben und verlegt dadurch der Gesundungsprozess verzögert. Denn nicht ist, daß eine Reihe von Gebirgen unerschlossen bleibt und die dort beschäftigte Arbeitskraft darum unrationell verwandt ist. Möglich, daß bei einem Teil dieser Gebirge durch technischen Ausbau, wie ihn auch die Kommission vorschlägt, eine rentable Gewinnung herbeigeführt werden kann. Aber — so muß man fragen — ist denn die staatliche Subvention genügend, diesen Ausbau anzuregen? Nach allen Erfahrungen aus der Vergangenheit darf man eher das Gegenteil annehmen. Ermöglicht doch diese vom Staat gegebene, für einen einzigen Wirtschaftszweig immerhin sehr erhebliche Summe die unüberänderte Weiterführung auch derjenigen Gebirge, die ohne solche Hilfe entweder hätten stillgelegt oder aber auf eine bessere technische Höhe gebracht werden müssen. Diese Umgruppierung dürfte doch sehr bedauerlich sein. Und wenn wir es auch angeht die alten Konstellationen als einen Erfolg der Arbeiterschaft verbuchen dürfen, daß durch das Eingreifen des Staates nicht nur der Streik verhütet, sondern darüber hinaus wahrhaftig auch die (vielleicht nur vorübergehende) Beschäftigung einer größeren Anzahl Arbeiter ermöglicht wurde, so entbehrt und dies doch nicht der Pflicht, zu prüfen, ob auf die Dauer solche Lösungen haltbar und ob sie im Interesse der Gesamtheit gelegen sind.

Da fragt es sich zunächst: Woher kommen denn die derzeit 10 Millionen Pfund — 300 Millionen Mark, die schließlich auf rund eine halbe Milliarde Mark anzuheben dürften? Sie müssen selbstverständlich von den Steuerzahlern aufgebracht werden, und wenn auch das englische Steuerwesen weitaus großzügiger als das deutsche ist, so muß selbstverständlich auch dort das Proletariat erheblich zur Steuerdeckung beitragen. So daß also die Gesamtheit für eine einzelne Wirtschaftsgruppe einen Teil ihres Einkommens zu opfern hat, ohne daß dem entsprechende Äquivalente zugunsten der Gesamtheit gegenüberfließen. Wo aber soll das Mittel der Subvention abgegriffen werden, wo soll es haltmachen?

(Schluß folgt.)

Einladung an Strefemann

Berlin, 11. September. (Eigener Fundspruch.) Nach den aus dem Vorgesetzten Meldungen sind die Einladungen zur Ministerkonferenz über den Sicherheitspakt am Donnerstag abgegangen. Das Schreiben an Außenminister Dr. Strefemann ist nur von einem Freund unterzeichnet. Ort und Zeit der Konferenz sind darin nicht erwähnt, doch steht fest, daß die Konferenz für den 29. September in Lausanne vorzuziehen ist.

Die Antwort der italienischen Regierung, ob sie sich an der Konferenz zu beteiligen gedenkt, wird nicht vor Montag erwartet, da der zweite italienische Delegierte bei der Völkerbundversammlung sich am Donnerstag abend persönlich nach Rom begeben hat, wo ein Ministerrat die endgültige Entscheidung über die Teilnahme Italiens fällen soll. Erst nachdem die italienische Antwort vorliegt, wird offiziell über den Tagungsort Beschluß gefaßt werden.

Warum ist das Fleisch so teuer?

Berlin, 11. September. (Eigener Fundspruch.) Die Berliner Stadtparlamentarierversammlung wurde am Donnerstag mit einem Dringlichkeitsantrag der Deutschnationalen überrollt, der den Magistrat auffordert, sich mit der Frage zu beschäftigen, wie die Preise gesenkt werden können. Sehr verständlich, wenn man weiß, daß am 25. Oktober das Berliner Stadtparlament neu gewählt wird. Bezeichnenderweise berichtigte die Deutschnationalen auf jede Begründung ihres Antrages. Der Antrag selbst gab dem Oberbürgermeister Veranlassung, sich zu den überkauften Fleischpreisen zu äußern. Die Stadt Berlin beabsichtigt, durch die städtischen Mäler in unmittelbarer Verbindung mit der Schlachterei Vieh aufzukaufen und es mit Hilfe der Kleinfleischerei wesentlich billiger auf den Markt zu bringen. Es sei kein Wunder, daß die Fleischpreise gegenüber der Verteilungskosten gestiegen seien. Die Zahl der Großschlächter in Berlin sei inzwischen von 300 auf 700 gestiegen. Sie wollen alle verdienen und dabei ist der Umsatz bedeutend zurückgegangen.

Eine falsche Fragestellung Ein „neuer“ Fall Baronne — Kurioses Amerika-reise mißverstand

P. Paris, 10. September. (Eig. Draht.) Was vor wenigen Tagen durch ein offizielles Kommuniqué bekannt wurde, daß der sozialistische Abgeordnete Vincent Auriol sich mit der von dem Finanzminister Caillaux geführten Delegation zur Lösung des französisch-amerikanischen Schuldenproblems nach Amerika begibt, glaubten nationalsozialistische und kommunistische Mäler, über einen neuen Fall Baronne stolzen zu können. Barannes eigenes Organ, die in Clermont-Ferrand erscheinende Montagne, warf die Frage auf: „Ist für Amerika erlaubt, was für Asien verboten ist?“

In Wirklichkeit handelt es sich um zwei ganz verschiedene Dinge! Der Ausschluß Barannes wurde in erster Linie wegen einer schweren Verletzung der Parteidisziplin herbeigeführt. Baronne hatte das Amt eines Gouverneurs angenommen, ohne die Partei vorher zu befragen. Auriol reist dagegen am 16. September mit Ermächtigung der Partei nach Amerika. In der sozialistischen Parlamentariergruppe ist darüber ausführlich debattiert worden, und es wurde Auriol einstimmig die Ermächtigung erteilt, sich der französischen Delegation anzuschließen. In der Zwischenzeit hatten sich die parlamentarischen Verhältnisse verändert, während sich die Frage der interalliierten Schulden noch genau so darstellt, wie vor der Ablehnung des Budgets durch die sozialistische Fraktion und vor der Dimission Auriols als Präsident der Finanzkommission. Sie erfolgte bekanntlich nicht wegen der äußeren, sondern ausschließlich wegen der inneren Finanzpolitik Caillaux'. Im aber auch hier jedes Mißverständnisses zu vermeiden, hat Genosse Auriol, der dem Parteiführer Klugey beizugehört, die dort anwesenden Mitglieder des Parteivorstandes gebeten, zu der früher gegebenen Ermächtigung in Anbetracht der veränderten Lage nochmals Stellung zu nehmen. Auriol wurde ermächtigt, nach einer Rücksprache mit dem Finanzminister Caillaux das zu tun, was er im Interesse des Landes und der Partei für richtig hält. Zwischen ihm und den Parteimitgliedern gegenüber erklärt, daß die sozialistische Fraktion durch seine Reise in keiner Weise

gebunden sei, wenn es später gelte, über die eventuell in Washington getroffenen Abmachungen abzustimmen und er nicht als Unterhändler, sondern als technischer Berater die Reise mitmache.

Das Urteil im Maslow-Prozess

Leipzig, 10. Sept. (Eig. Draht.) Im Maslow-Prozess wurde am Donnerstag nachmittags folgendes Urteil verkündet: Einstellung des Verfahrens gegen die zentralen, Schumacher und Schlegel auf Kosten des Reiches, vier Jahre Gefängnis für Maslow, 500 R. Strafe und Ausweisung aus dem Reichsgebiet. Die beanstandeten Schriften sind eingezogen. Ein Jahr und zwei Monate der Freiheitsstrafe und die Geldstrafe sind durch die Untersuchungskammer verhängt. In der Urteilsbegründung wird hervorgehoben, daß Maslows hochverräterische Handlungen mit der Anklage gegen die Zentrale der KPD in Verbindung stehend und besonders gefährlichen Charakters wären. Auch bestreite kein Zweifel, daß die schriftstellerische Tätigkeit Maslows genau so der Vorbereitung zum bewaffneten Aufstand diene wie die Tätigkeit irgend eines andern Führers der KPD im Jahre 1923.

Das Urteil des Staatsgerichtshofes gegen Maslow ist ein Fehlurteil. Es hat mit Recht und Gerechtigkeit nicht das geringste zu tun. Maslow weilt während der Aufklärungsarbeiten der kommunistischen Partei nicht in Deutschland, sondern in Russland. In der Urteilsbegründung wird gesagt, zu einer Beurteilung wegen Hochverrats sei es nicht notwendig, daß der Angeklagte an der Ausführung der Tat teilgenommen habe. Die geistige Tätigkeit Maslows bei der Vorbereitung genüge vollkommen zu seiner Beurteilung. Wenn man in Deutschland allenfalls noch diesen Grund habe, so müßten sicher viele hundert Rechtsradikale, die den Behörden durchaus bekannt sind, vor Gericht gestellt und wegen Hochverrat eingesperrt werden. Aber unsere Justiz die die wirklichen oder angeblichen Hochverräter von links so gut zu finden weiß, wird verdammt kurzfristig, wenn es gilt, einen Hochverräter oder rechts zu entdecken. Die gegen ihn gerichteten Vorwürfe treffen also in Wirklichkeit die Zentrale der KPD, und damit laßt auch die Verantwortlichkeit nicht auf Maslow, sondern auf der kommunistischen Partei. In Wirklichkeit büßt also Maslow jetzt für die verbrecherische Handlungswelt seiner Partei. Aber selbst angenommen, er hätte durch seine schriftstellerischen Arbeiten den Aufstand der moralischen Unterstützung des von der Zentrale getriebenen Sieges erweist und sich damit schuldig gemacht, so wäre seine Tat durch die erlittene Untersuchungskammer genügend abgeköllt, und dann hätte sich der Gerichtshof wenigstens mit der gesetzlich zulässigen Mindeststrafe und der Empfehlung Maslows zur Amnestie begnügen müssen. Er hat auf diesen Weg verzichtet und damit den unblößen Fehlurteil der letzten Zeit ein weiteres Urteil hinzugefügt, das auch bei den politischen Gegnern Maslows nie verstanden werden wird.

Ein ehrliches Zugeständnis

In ihrer Presse und ihren Versammlungen suchen die Kommunisten den Eindruck zu erwecken, als wenn noch Erziehung der

Der Streit um das Genfer Protokoll

Das Rebeduell Chamberlain-Linden

T. Genf, 10. Sept. (Eig. Draht.) In der Donnerstag-Sitzung des Völkerbundes fand die Aussprache über den Völkerbundsbericht des Völkerbundes ihren Höhepunkt in den Reden des englischen Außenministers Chamberlain und des schwedischen Vizepräsidenten Genossen Linden. Diese Reden bedeuteten eine Gegenüberstellung des konfessionellen und des fortschrittlichen Standpunktes.

Chamberlain führte aus:

„Ich möchte darlegen, von welchem Geiste wir erfüllt sind und welches Ziel wir verfolgen oder welche Methoden noch unserer Meinung zur Erreichung der im Genfer Protokoll niedergelegten Ziele am besten dienen. Der dänische Vertreter erklärte am Donnerstag, es sei nicht unsere Aufgabe, dem Angreifer zu strafen, sondern

den Angriff zu verhindern.

Das scheint mir ein guter Grundsatz zu sein, den wir stets im Auge haben wollen. Die Bekämpfung des internationalen Verbrechens ist ebenso notwendig wie diejenige des individuellen, aber der Zweck ist nicht die Strafe, sondern die Verhinderung des Verbrechens. Es scheint meiner Regierung, daß der Unterschied dieser Grundsätze bei der Ausarbeitung des Protokolls etwas außer acht gelassen worden ist. Wir sind der Meinung, daß die Ergänzung des Völkerbunds, die das Protokoll bringen sollte, dessen Geist verändert. Wenn der Völkerbund seine Autorität ausüben soll, dann muß er den großen Verbrechen der Völker Rechnung tragen. Das Protokoll mag für die Bedürfnisse einiger Nationen passen, aber zahlreiche große und kleine Völker stehen auf dem Standpunkt der britischen Regierung. Wir schauen vor allgemeinen Prinzipien und logischen Schlussfolgerungen zurück, weil die menschliche Natur nicht logisch ist. England hat seit 50 Jahren keine Revolution gekannt, und zwar deshalb, weil wir nie allgemeine Prinzipien aufgestellt haben. Wir haben nie Regeln des Handelns für alle Fälle festgelegt. Wir sind immer vom Besonderen zum Allgemeinen fortgeschritten, und unsere Freiheit verdanken wir dem weisen Grundgesetz der Demokratie als Lösung der Schwierigkeiten des Augenblicks. So betrachten wir auch diese große internationale Frage.

Man hat im vorigen Jahre so viel über die Konflikte beraten. Ich sage mit voller Überzeugung, daß moralische Sentenzen schließlich am wirksamsten sind. Wir verfolgen das gleiche Ziel, das im letzten Jahre angestrebt wurde:

Entwaffnung durch Sicherheit, Sicherheit durch Schiedsgericht.

Das Schiedsgericht führt die Abrüstung. Das ist die gemeinsame Plattform des Völkerbundes. (Beifall.) Eine Vorbedingung der positiven Abrüstung ist die moralische Abrüstung. Wir müssen endlich das Vertrauen und die Furcht bannen, die heute über allen Ländern lastet, namentlich in den ehemals kriegsführenden Gebieten. Im März habe ich vor dem Rat unsere Ziele dahin entwickelt, den Völkerbund zu ergänzen durch besondere Vereinbarungen für besondere Zwecke. Diese Vereinbarungen sollen rein defensiv und im Geiste des Paktes gehalten sein und unter Leitung des Völkerbundes stehen. Dieses Ziel können wir erreichen, wenn diejenigen Länder, deren Differenzen am leichtesten zum Streit führen können, zu einer Vereinbarung gelangen. In diesem Werk ist meine Regierung beteiligt. Wir suchen keine neue Allianz gegen die eine oder andere Macht. Wenn wir so zu wechselseitigem Abkommen und Frieden zu kommen, so hoffen wir, daß wir die Sympathie und Billigung des Völkerbundes erlangen. (Beifall.)

Aus den letzten Worten Chamberlains ging deutlich die Absage Englands gegenüber jeglichem Rettungsoberbau des Genfer Protokolls hervor. Im Gegensatz hierzu liegt die Rede des Genossen Linden nicht weniger deutlich den Willen erkennen, mindestens die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit beizubehalten.

Linden führte aus:

Die Hoffnungen der letztjährigen Völkerbunderversammlung auf Verwirklichung von Schiedsgerichtsbarkeit, Sicherheit und Abrüstung blieben unerfüllt. Trotzdem letzten Wirkung und Wirksamkeit der Arbeit des letzten Jahres nicht bekannt werden, wäre es

so viel gepriesenen Diktatur des Proletariats der Arbeiterklasse sofort alle Segnungen der Sozialisierung zuteil werden würden. Daß dem höchstwahrscheinlich nicht so sein wird, zeigen uns schon die russischen Verhältnisse. In Russland ist trotz der Diktatur des Proletariats die Lage der Arbeiterschaft nicht gerade glänzend, immer wieder müssen neue Konjunktoren an den Kapitalisten gemacht werden, so daß man dort im besten Falle von einer Mischung zwischen sozialistischen und privatkapitalistischen Wirtschaftsreformen reden kann. Bis zu einer völligen Durchführbarkeit der Sozialisierung scheint auch in Russland der Weg noch sehr lang zu sein. In seinen Ausführungen vor Gericht hat Maslow offen zugegeben, daß wenn die vielgepriesene Diktatur des Proletariats erkämpft ist, nur ein allmählicher Übergang zum Sozialismus zu Frage kommen könne. Maslow führte vor Gericht aus: Prinzipien könne man überhaupt nicht sagen, daß bei der Diktatur des Proletariats alle Industrien sozialisiert werden, die Schlüsselinstrumente sicher, auch irgendwelchen Grundbesitz könnten sehr wohl manche Industrien frei bleiben, die die Sozialisierung der Produktionsmittel der kleinen Handwerker der Hausindustrie usw. denke kein Konflikt.

Wenn die kommunistischen Agitatoren den Mut hätten, allenfalls so die Wahrheit zu sagen, wie das Maslow hier getan hat, so würden sie mit ihrer Zerplitterungsarbeit nicht so großen Erfolg haben. Gätten sie den Arbeitern immer Morgengut, so auch sie nur eine schrittweise und allmähliche Durchführung der Sozialisierung für möglich halten, dann würden auch die Arbeiter die ihnen jetzt Gefolgschaft leisten, einsehen, daß sie von der kommunistischen Partei zum mindesten nicht mehr erwarten können, als von der vielgeschmähten Sozialdemokratie, und daß dann die Zerplitterung des Proletariats nur die Geschäfte der Kapitalisten besorgt werden.

Aus der japanischen Arbeiterbewegung

Aus Tokio wird uns geschrieben: Das allgemeine Wahlrecht für Männer, das in Japan seiner Verwirklichung entgegensteht, läßt auch die besten Schichten der Arbeiterschaft in großer politischer Erregung. In den verschiedensten Orten Japan haben sich in der letzten Zeit die Arbeiter zu kleinen politischen Verbänden zusammengeschlossen. Seit Tokio haben besteht die „Nationale Assoziation der Bauernverbände“. Hier handelt es sich aber mehr um eine wirtschaftliche Organisation, die allerdings auch in die Politik eingreift. Diese Assoziation hat bereits eine Anzahl Vertreter in kommunalen und Provinzparlamenten. Unter den vielen politischen Gruppen besteht leider noch kein einheitlicher Zusammenschluß und sie alle sind jetzt ohne Vertretung im japanischen Reichstag. Aber die Bestrebungen gehen jedoch jetzt dahin, nach dem Beispiel der Bauernverbände eine starke einheitliche Arbeiterpartei zu schaffen. Diese Gründung bedeutet ohne Zweifel einen gewichtigen Schritt in der Arbeiterbewegung Japans. Noch bis vor wenigen Jahren waren die meisten Arbeiterführer Japans gegen ein Parlamentarismus, weil sie fast zum Kommunismus, Anarchismus oder Sozialismus neigten. Kurz vor der Veröffentlichung des neuen Wahlgesetzes haben sie ihre Stellungnahme geändert. Sie dürften deshalb jetzt auch dafür sorgen, daß der großen Massenbewegung des japanischen Proletariats die entsprechende parlamentarische Vertretung gesichert wird.

Standgebungen für die Beobachtung des Genfer Protokolls haben auf allen Seiten das Verlangen nach wirksamer Friedensförderung empfunden, wobei ich als Beispiel nur die Pariser Beschlüsse der Sozialistischen Internationale anführen möchte. Ungeachtet erwarten wir das Ergebnis der gegenwärtigen Verhandlungen teilweise die Grundgedanken des Genfer Protokolls verwirklichen sollen. Wir erhoffen einen baldigen Abschluß dieser Verhandlungen und gleichzeitig den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund. Damit wird die Bedingung für eine allgemeine Abrüstung gegeben sein. Während des vergangenen Jahres hat die

Prinzip der Schiedsgerichtsbarkeit

durch den Abschluß weiterer Verträge wiederum bedeutende Schritte erfordern. Aber trotzdem sollte man sich fragen, ob die Schaffung eines allgemeinen gültigen, obligatorischen Schiedsgerichtes nicht doch der Hoffnung vorzuziehen ist, daß dieser durch den Abschluß von Einzelverträgen verwirklicht werde. Die Schwierigkeiten stellen sich der Inkraftsetzung dieses Teiles des Genfer Protokolls entgegen. Einmal werden dadurch die Völkerbundspakt nötig, deren Ratifikation stets mit Schwierigkeiten verknüpft ist, und ferner verlangt das Schlichte des Genfer Protokolls einen vorbeschlossenen Beitritt. Diese sind nicht im allgemeinen Abereinstimmen auszuweisen, dem die Staaten, sofern sie es nicht erachten, mit Vorbehalt beitreten können? Da es von unangenehmer Bedeutung ist, noch vor dem Zusammentritt der nächsten Völkerbunderversammlung die Möglichkeit der Aufstellung der Grundgesetze der obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit zu erörtern, bringe ich folgenden Antrag ein:

„In der Erwägung, welche Bedeutung die Annahme des Grundgesetzes der obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit bei der Schlichtung zwischenstaatlicher Streitfälle für alle Mächte bedeutet die Versammlung des Völkerbundes, die hierauf beschlossenen Stellen des Protokolls durch eine Sachverständigenkommission einer neuen Überprüfung zu unterwerfen, die den Vorschlag, als Ergebnis dieses von der 5. Völkerbunderversammlung einstimmig beschlossenen Ziel zu erklären.“

Die Völkerbunderversammlung wurde dann auf Freitag vorgemerkelt. Der von Linden eingebrachte Antrag wird der Völkerbunderversammlung noch in dieser Tagung zur Aussprache vorgelegt werden.

Die Offfragen auf der Konferenz in Lausanne

T. Genf, 10. Sept. (Eig. Draht.) In Genf wird die Antwort aus Berlin darüber erwartet, ob Deutschland eine Konferenz ähnlich den Londoner Beratungen oder kleinerer Umfangs wünscht und welcher Tagungsort ihr angenehm ist. Die englische Standpunkt geht dahin, daß an den geplanten Verhandlungen nur die Augenmächte der direkt interessierten Großmächte teilnehmen sollen. Dieser Konferenz kann eine Beratung zur Regelung der Offfragen folgen. Die französische Regierung vertritt dagegen die Idee, daß der allseitige Abschluß von Schiedsgerichtsverträgen mit Polen und dem Hochoslowaker Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluß des Genferprotokolls ist.

Allgemeine Beachtung hat hier die am Mittwoch erfolgte Besprechung des Staatssekretärs A. D. Lemaire, als Vertreter der deutschen Reichsregierung, mit dem polnischen Außenminister. Lemaire hat bei dieser Gelegenheit den Wunsch geäußert, daß die Verhandlungen über die Rückgabe der Besatzungsgebiete in Ostpolen dem Abschluß eines Handelsvertrages vorgezogen werden. Die polnische Seite verlangt jedoch die Bestätigung des Niederlassungsrechts an deutsche Kaufleute und Gewerbetreibende in Polen. Von polnischer Seite wurden jedoch gegen diese Forderung Bedenken erhoben, da man durch Abschätzung der Niederlassungsrechte die Wiederannahme der altpolnischen Propaganda in den Jahren der deutschen Fremdlinge befürchtet. Dagegen ist man bereit, in wirtschaftlichen Forderungen entgegenzukommen.

Von besonderer wichtiger Seite erfuhr der Korrespondent des „Sozialistischen Tage“ und im Hinblick auf die Folgen des Weltkrieges bereit ist, mit Deutschland zu einem Abkommen zu gelangen.

Gleich das Richtige!



Herrliche und wundervoll gearbeitete Winter-Mäntel sind's, die wir Ihnen zur Saison-Eröffnung in einer solchen Fülle anbieten, wie noch nie zuvor

Durchweg das Modernste vom Modernen, so daß jeder Geschmack, jede modische Laune befriedigt werden kann

Und selbstverständlich wie immer zu unseren zeitgemäß niedrigen Preisen

- 1. **Fischer Mantel**
wie ihn die elegante Frau trägt: aus weichen Kasch, dem Modestoff. Herrenform, zweifach mit Samtkragen, breiter Rückendaube und Hügel. **22⁵⁰**
- 2. **Praktischer Mantel**
jugendlich-lotte Gürtelform. Aus mozig-warmem reinwoll. Flaus, mit reicher Taillierung, Pelzgeplättel, dunkelbraun oder modelfarben. **26⁵⁰**
- 3. **Echter Pelz**
schmeichelt. So an diesem eleganten Mantel aus reinwollenen Winterstoff in neuester Schnittform mit hellem Schluß. In warmtönen Modelfarben. **32⁵⁰**
- 4. **Triumph der Mode**
glücklich fallend mit seitlicher Fäbe und Die- sen. Schellragen mit Diverste hoch zu schließen. Reinswoll. Velours de l'été in recent. Modelfarb. **44⁵⁰**
- 5. **Die vornehme Linie**
neuzeit. nach unten weit fallende Form durch seitl. Fächerfalte. Reiche Schmuckeisen. Tiefer Schal a. hoher Rollkragen. Decker reinwoll. Eskimo. **65⁰⁰**

MESSOW & WALDSCHMIDT

WILSDRUFFER STRASSE

1. Verw.-Mandolinen- u. Ombreverein Harmonie, Dresden-Neustadt
Hierdurch allen Angehörigen die traurige Nachricht, daß unser
Erich Schumann
am Mittwoch plötzlich verstorben ist.
Ihre tiefen Anklagen!
Die Beerdigung findet Sonntag den 13. September, nachmittags 3 Uhr, auf dem St. Pauli-Friedhof statt. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.
Der Vorstand.

In seinem Leinwand- u. Oberhemden-Geschäft im Miesenergebirge wurde am 10. September im Alter von 48 Jahren unser lieber Vater, der Bildner
Heinrich Hoffmann
von seinem langen und schweren Leiden durch den Tod erlöset.
Dresden-Striesen, Spenerstraße 18, II.
In tiefer Trauer:
Frieda Hoffmann
Kurt Hoffmann
Die Beerdigung findet in Hirschberg statt.

Allen lieben Verwandten und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß unser lieber Sohn
Will Möbius
im Alter von 16 Jahren nach mit großer Geduld ertragenem Fieber heute nachmittags 2 Uhr im St. Pauli-Friedhof
Dresden-Str. 11, Teichbergener Straße 7, den 10. September 1925.
In tiefer Trauer:
Familie Kurt Möbius.
Die Beerdigung findet Montag d. 14. September, nachm. 3 Uhr, auf dem St. Pauli-Friedhof statt.

Hierdurch allen Verwandten und Bekannten die tieftraurige Mitteilung, daß unser lieber, guter Sohn
Erich Schumann
nach kurzem, schwerem Krankenlager am 9. September früh, nachmittags 3 Uhr, ruhmlos entschlafen ist.
Dies seien tiefbetruet an:
Gustav Schumann und Frau
nebst Kindern
Die Beerdigung findet Sonntag den 13. September, nachmittags 3 Uhr, auf dem St. Pauli-Friedhof statt.

Eingearbeitete **Presser**
für Handarbeiten (Schiffchenpressen)
werden sofort eingesetzt. 41
Dresdner Keramische Industrie, A.G.
Dresden-Leuben, Schulstr. 10/11

Gute Bücher
kauft man in der Volksbuchhandlung.

Beispiele:

- Damen-Halbschuhe Original-Goodyear-Welt **8⁵⁰**
- Damen-Stiefel Original-Goodyear-Welt **9⁵⁰**
- Damen-Strassenschuhe verschiedene Ausführungen **5⁹⁰**
- Damen-Luxusschuhe sehr schöne Formen **8⁹⁰**
- Damen-Wandersandalen doppelsohlig, zweimal genäht **5⁷⁵**
- Schöne Kamelhaar-Kragen-Schuhe **3²⁵**
- Schwester-Schuhe randgenäht **7¹⁵**
- Damen-Stiefel Restposten **6⁶⁵**
- Herren-Rindboxstiefel Qualitätsware **8⁹⁰**
- Ia Herren-Rindboxstiefel **10⁶⁵**
- Herren-Halbschuhe hochelegante **9⁵⁰**
- Damen-Dirndlschlüpfen **1²⁵**
- Schulstiefel Größe 27-30 **4.95**
Größe 31-35 **5.25**

Gewaltig herabgesetzte Preise

wegen bevorstehender Firmenänderung und Umstellung unserer Geschäfte

MARA SCHUH

Wettinerstraße (Postplatz)
Amalienstraße (Serrestraße)

Viele billige Angebote finden Sie in unseren Schaufenstern!

Freitag
Robert
In der
September 1925
Sächsischen
anträge beha
ausführlicher
erweiterte B
enthaltung,
Treiben Neuf
der Profbüre
ung der Par
der Parier au
an
Durch
Sächliche Rep
unter Kennzi
ren der A.-G
Schritt gegen
Wid-vektoren
In
Studien über
und Angestell
und entpred
International
daß von dem
um den Licht
Die G
freien Sonntag
44-Stunden-W
Sitation
von den 320
Die Stimmun
großes nicht
wirtschaftliche
wie beeinflusst
Dieses
mehr aus
wertvolle Ein
Stumpf um den
Hunderttag
daß man Ver
malen Sozialist
des Intern
Wieder des Sta
mehr aus
zu gefühl
Erlachen hat
gegen den Auf
bedreite Prof
schmerzte Schä
der Sozialdem
größten Teil au
bereinigung zu
zeitung benut
auch ist nume
freiwillige Helfe
Ereignanten ein
nehmen kann.
Wid-vektoren g
weit das noch n
und wird von M
olle, gegen feir
Futerte
Ein großer
immer nicht ber
Kanner, die nich
stehende Stellen
und außer sich d
stere Leute ihr
sage kommt nach
im Akademier
von ein Mann n
wird. Am allen
Beamtentellen,
De
Nem
Ich habe
haben, so schwer
ich nicht einen jol
die andern, aber
immer gedacht, d
wunderlicher wür
genossen hat, mi
solches wird
dann geh und sch
wischen, was für
die Stunde weg
Witer in Ehren
meine Meinun
wollte nicht folgen
die stets gut dab
Sollen wir
wegen Rappen o
wie die Glode be
me modern, gitt
eben, wie in ber
dann aufgehoben
wurde? Es
dann sprechen, w
was der Ritter b
mit dem! Doch
süßer ist, aber er
berühmten. Na
sollen und dem
sollte wirklich auf
Wenn du d
einen Gruß
das, mein Soh
beste die
rogram!

Robert Albert ausgeschlossen

In der erweiterten Bezirksvorstandssitzung vom 9. September 1925 wurden u. a. auch die gegen den Direktor der Sächsischen Werke, Robert Albert, vorliegenden Ausschlußanträge behandelt. Nach ausgiebiger Aussprache, in der in ausführlicher Weise Albert selbst zu Worte kam, beschloß der erweiterte Bezirksvorstand einstimmig, bei einer Sitzung Dresden-Neustadt I und Blasewitz, die in der Voraussicht der Proschüre gegen den Achtstundentag eine schwere Schädigung der Partei erlitten, fortzugeben und somit Albert aus der Partei auszuschließen.

Der Bezirksvorstand der SPD. Ostschlesien.

Alberts „Studien“ in Marzelle

Durch einen glücklichen Umstand, so schreibt uns die Sächsische Republikanische Korrespondenz, kam ein Schreiben zu unserer Kenntnis, das Robert Albert, einer der acht Direktoren der A.-G. Sächsische Werke, Verfasser der berüchtigten Schrift gegen den Achtstundentag und Stütze der SPD, an seine Mitredaktoren in Immlauf schrieb. Es hat folgenden Wortlaut:

„In Frankreich, Italien und der Schweiz konnten wertvolle Studien über die dortigen sozialen Verhältnisse von Arbeitern und Angestellten, insbesondere über Lohn und Arbeitszeit, gemacht und entsprechend verwendet werden. In Marzelle konnte auf dem Internationalen Sozialistischen Arbeiterkongress festgestellt werden, daß von dem in der Arbeiterpresse behaupteten Plan im Kampfe um den Achtstundentag keine Rede sein kann.“

Die Entschlüsselung, die den achtstündigen Arbeitstag und den freien Sonntagsnachmittag für die ganze Welt fordert (also die 44-Stunden-Woche) muß als vage Geste zum Zwecke der Agitation betrachtet werden. Bei ihrer Begründung hören wir von den 220 Delegierten aus 35 Ländern noch nicht einmal 12 mal. Die Zustimmung wurde von den meisten Teilnehmern des Kongresses nicht einmal bemerkt. Der Kampf um diese wichtige wirtschaftliche Frage wird durch diese Entschlüsselung kaum irgendwie beeinflusst werden.“

Dieses Schreiben spricht für sich selbst. Man weiß nunmehr aus authentischer Quelle, wozu Herr Albert in Marzelle „wertvolle Studien“ machte. Es kommt ihm darauf an, den Kampf um den Achtstundentag zu diskreditieren und gegen den Achtstundentag Stimmung zu machen. Unverständlich ist es nur, daß man Herrn Albert nicht von der Leitung der Internationalen Sozialistenkonferenz verweist. Einem Helfers-Helfer des Unternehmertums gegenüber wäre eine entschiedene Abwehr des Kongresses notwendig gewesen. Albert ist nunmehr aus der sozialdemokratischen Partei ausgeschlossen worden. Der erweiterte Bezirksvorstand Ostschlesien hat einstimmig erklärt, daß Alberts Pamphlet gegen den Achtstundentag, die von den Unternehmervereinigungen verbreitete Proschüre über das Washingtoner Abkommen die schwerste Schädigung der Arbeiterinteressen und der Interessen der Sozialdemokratischen Partei ist. Auch daß Albert eine zum größten Teil aus bürgerlichen Journalisten bestehende Pressekommission zum Kampf gegen die Dresdner Volkszeitung benutzte, wagt zu seinem Ausschluss. Daran ist nunmehr in aller Öffentlichkeit festgestellt, daß der freiwillige Helfer der Reaktion und des Schlaraffenlandes den Unternehmern eines Sozialdemokraten nicht mehr in Anspruch nehmen kann. Der neue Reich Alberts, der versucht, seine Mitredaktoren gegen den Achtstundentag iharzsumachen (so weit das noch nötig ist), klar Alberts Verhalten nur noch mehr und wird von Wichtigkeit sein, wenn Albert den Versuch machen sollte, gegen seinen Ausschluss andre Instanzen anzurufen.

Sachsen

Futterkrippeleid und Ständedünkel

Ein großer Teil der höheren Beamten kann es noch immer nicht verwirren, daß in der Zeit nach der Revolution Beamter, die nicht aus der Beamtenkorriere hervorgegangen, an andere Stellen im Staat gekommen sind. Die Herrschaften sind außer sich darüber, daß möglicherweise durch Ernennung dieser Leute ihre Karriere beeinträchtigt werden könnte und dazu kommt noch der in Deutschland übliche Ständedünkel. Ein Akademiker kann es sich doch nicht ruhig gefallen lassen, daß ein Mann mit höherer Volksausbildung sein Vorgesetzter wird. Im alten Staat kam so etwas nicht vor. Die höheren Beamtenstellen, besonders in der Verwaltung, waren das

Monopol eines verhältnismäßig kleinen Kreises. Wie es bei der Befetzung der Posten von höheren Beamten häufig zugeht, hat man ja aus den Entschlüsselungen Lipinski gesehen. Der einer vornehmen Verbindung angehörte und durch einflussreiche „alte Herren“ die nötigen Beziehungen hatte, konnte darauf rechnen, eine gute Karriere zu machen. Sozialdemokraten gab es im Verwaltungssystem überhaupt nicht und sein höherer Beamter brauchte zu fürchten, daß ihm ein ehemaliger Schüler oder Schneider eine schöne Stelle vor der Nase wegknäppte. Alibi hat sich auch in der Republik an den Dingen nicht geändert. Eine Statistik, die kürzlich für Braunschweig aufgestellt wurde, zeigte, wie gering auch heute noch die Zahl der Sozialisten und Republikaner in höheren Beamtenstellungen ist und nicht viel anders liegt es in Sachsen. Aber wenn auch die Zahl der sogenannten Außenseiter noch klein ist, gewiß Leute können sich nicht darüber trösten, daß das alte Monopol ihrer Kreise durchbrochen ist. Jetzt veröffentlicht die Vereinigung Sächsischer höherer Staatsbeamten in den Leipziger Neuesten Nachrichten folgende Erklärung:

„An die Vereinigung Sächsischer höherer Staatsbeamten kommen nach jetzt aus den Kreisen der Beamten des Landes fortgesetzt Klagen und Bekwerden darüber, daß die Personalpolitik der sächsischen Regierung aus dem Gebiete der inneren Verwaltung im Gegensatz zu der des Reiches und der anderen Länder noch immer an einer erheblichen Bevorzugung solcher Beamter festhalte, die aus parteipolitischen Gründen ohne entsprechende Vorbildung in ihre Stellen berufen worden sind. Diese Beamten haben besonders beachtete und anderen Beamten nur in seltenen Fällen erreichbare Stellen der höheren Beamtengruppen inne und werden bei den leitenden Behörden in Dresden beschäftigt, so daß sie die von vielen tüchtigen Beamten in der Provinz begehrte Tätigkeit in einem größeren Wirkungsbereich diesen wegnehmen. Der Vereinigung Sächsischer höherer Staatsbeamten wird vorgeworfen, daß sie sich um die Befreiung dieser Verhältnisse zu wenig bemüht habe. Demgegenüber sieht sich die Vereinigung gezwungen, zu erklären, daß sie es nicht verabsäumt hat, immer erneut wegen dieser Missstände bei der Regierung vorstellig zu werden. Es bedarf aber keiner weiteren Begründung, daß bei dem einschließenden Einfluß der Partei, der die meisten der hier in Betracht kommenden Beamten angehören, zur Zeit wenig Aussicht besteht, daß die Gründe für die gekennzeichneten Beschwerden beseitigt werden.“

Es fehlt hier selbstverständlich der in derartigen Fällen übliche Hinweis, daß aus parteipolitischen Gründen Männer ohne entsprechende Vorbildung in ihre Stellen berufen worden seien. Die Herren von der Vereinigung Sächsischer höherer Staatsbeamten tun gerade so, als ob im alten Staat die Parteizugehörigkeit bei der Befetzung von Beamtenstellen keine Rolle gespielt hätte, obgleich im wilhelminischen Deutschland schon die Zugehörigkeit zu einer rückstehenden bürgerlichen Partei genigte, um einem Beamten die Karriere recht gründlich zu verderben. Wenn immer wieder auf die angeblich mangelnde Vorbildung der hier in Betracht kommenden Männer verwiesen wird, so zeigt das nur den lächerlichen Bildungsdünkel der Leute, die hier das Wort führen. Die sogenannten Nichtakademiker, die in Staatsstellungen berufen wurden, waren jahrelang, zum Teil jahrzehntelang im öffentlichen Leben tätig und haben als Gemeindevorsteher, Abgeordnete und zum Teil auch als Minister praktische Erfahrungen gesammelt. Will die Vereinigung wirklich bestreiten, daß ein solcher Mann zur Befreiung eines leitenden Postens in der Verwaltung mindestens ebenso gut geeignet sein kann wie mancher, der seine vorgeschriebene Jahre auf der Hochschule verbracht hat, zumal ja dort so manche Herren ihre Zeit mehr zum Saufen und Raufen als zum Lernen zu verwenden pflegen. Aber was kümmern sich diese höheren Beamten darum, daß es unter Umständen von großem Nutzen für den Staat sein kann, wenn tüchtige Männer aus dem praktischen Leben in den Staatsdienst berufen und ihre Erfahrungen für die Allgemeinheit nutzbar gemacht werden?

Die Beamten, die glauben, daß ihnen eine ihren Fähigkeiten angemessene Stelle im Staatsdienst vorenthalten wird, können nicht in anderweitig etwas Besseres sehen. Wenn sie wirklich so tüchtig sind, so wird das für sie gar nicht so schwer sein. Die Zahl der ehemaligen Beamten, die als Handelskammerjuristen, Angestellte von Unternehmervereinigungen, Fabrik- und Vandalen in ihr Leben recht gut fristen, ist gar nicht so klein. Wenn heute ein Ministerialdirektor zu dem gutgepöhlten Anbiefel eines Vandalendirektors hinaufklettert, so nimmt ihm das auch niemand übel. Aber wenn einmal ein Arbeitersekretär, mag er noch so tüchtig sein, in ein Staatsamt berufen wird, dann geht der Krach los. Futterkrippeleid und Ständedünkel!

Schundzwangsiges Kapitel

Der Wagram erreicht hat, der wird auch wohl nach Wien kommen. Hinter Floridsdorf zeigte es sich, daß der Kohlenberg immer noch an seiner Stelle lag, und die Zigarettenbände auf dem Bahnhofs hielt noch immer den Rabenkmarsch für das zur Erquickung der Reisenden geeignete Tonstück. Der Sommerabend war sehr schön, die Landschaft in den letzten Strahlen der Sonne unendlich grün und leuchtend, und — dort guckte der Stephansturm aus dem Grün wie jeder andre Kirchurm hervor — „Wassama — war“ das auch überlanten? Sind wir da, und wünsch' fernerehin glückliche Reize,“ sagte der alte ungarische Dorfpastor. Mit Sonnenuntergang war man in der Tat in Wien angelangt.

Der alte dicke ungarische Dorfpastor, welcher von Brünn an dem Junfer von Lauen die treffliche Vorlesung über die ungarischen Flüsse gehalten hatte, und welcher sich zur Belohnung und als einzige Gegenleistung für seine Gefälligkeiten in Hinblick auf seinen Zwischengrundbesitz und seinen ausgezeichneten Tabak ausgebeten hatte, der Herr wurde ihm einmal einen preußischen Taler — einen wirklichen preußischen Taler mit dem alten Preis drauf — zeigen, hatte den jungen Mann seiner väterlichen Ehre und Freundschaft entlassen. Der junge Proger Gesellschaft, welcher in Hinblick auf Geschäftsfarbe, Geschäftsausdruck und Haltung so sehr dem letzten Kandidaten der Theologie Franz Wufschmann gleich und den draben Ungar seiner „Weltgewandtheit“ wegen für einen lutherischen Pfarrer hielt, war in dem Gehäuf des Nordbahnhofes verlorengegangen, ohne eine Spur hinterlassen zu haben. Hennig nahm höchlich Abschied von der jungen hübschen Dame, die in Gänserndorf einstieg und so sehr freundlich und zuvorkommend gegen ihn war, und, wie es schien, recht gern eine recht deutliche Spur auf ihrem ganzen Wege bis in die innere Stadt, bis zu ihrem Wohnen in der Entengasse hinterlassen hätte. Es war sehr heiß in Wien, heiß und staubig. Die Bäume vor dem Bahnhof standen weßig bedudert, und das Menschengefühl, die Plazer und Camivoren trugen nicht dazu bei, die Atmosphäre zu klären. Der Junfer gähndete auf dem Wiener Boden die erste der glücklichen durchgefallenen Jäger an; eine Zigarette der Unentschlossenheit. Die leichten Wölfe, die sich den

Klarheit im Sachsenkonflikt

Wir erhalten folgende Zuschrift: „Klarheit im Sachsenkonflikt“, unter dieser Spitzmarke veröffentlicht die Bezirksverbände der sächsischen Sozialdemokratie eine Entschlüsselung, die den Jock hat, die Telegraphen des heutigen Parteitag in Heidelberg zu beeinflussen. Die Darstellung greift in der Behauptung, die 23 Genossen der sächsischen Fraktionsmehrheit hätten sich wiederholter Disziplinärurteile schuldig gemacht, und endet mit der Aufforderung, der Parteitag möge die daraus sich ergebenden Konsequenzen ziehen.

Dazu bemerken wir: Der Berliner Reichsparteitag im Jahre 1924 hat bereits festgestellt, daß ein Disziplinärbruch der 23 Genossen beim Eingehen der Koalition nicht in Frage kommt. Außerdem haben die in diesem Jahre abgehaltenen Schiedsgerichte, die über die Ausschüsse der SPD wegen angeblichen Disziplinärbruchs durch Nichtbeachtung des Leipziger Landesparteitages-Beschlusses auf Auflösung des Landtags zu entscheiden hatten, alle Angeklagten freigesprochen und die Ausschüsse aufgehoben. Damit ist die Politisigkeit der Anfechtungen der Bezirksverbände beseitigt. Im übrigen hat die Erwähnung der politischen Verdächtigungen bestätigt, daß die von der sächsischen Fraktionsmehrheit getriebene Politik richtig war.

Die Klarheit der sozialdemokratischen Landtagsfraktion Sachsen

Es hätte keinen Zweck, wenn wir uns jetzt unmittelbar vor dem Parteitag noch in lange Auseinandersetzungen über den Sachsenkonflikt einließen: die sächsischen Parteigenossen haben sich ihre Meinung gebildet und der Parteitag in Heidelberg wird in jedenfalls den 23, die jetzt auch mit dem Parteivorstand in Konflikt gekommen sind, sehr deutlich sagen, woher von ihrem unerhörten Verhalten denkt.

Dresdner Chronik

Dienstherrschaft und Hausangehörte

Die neue Zeit hat auf dem Gebiete der Hauswirtschaft große Umwälzungen mit sich gebracht. Das „Dienstmädchen“, die heutige Hausangehörte, ist in der Großstadt nicht mehr das willkürliche Ge- schöpf, das es früher war. Es verlangt mehr als je nach Freiheit, nach unabhängiger Behandlung und nach ausdauernder Entlohnung. Nebenbei sind die „Herrschaffen“ wohl meist geblieben, was sie früher waren: die Ausbeuter müßiger und billiger Arbeitskräfte. Nur wenige werden sich umgestellt und der neuen Zeit angepaßt haben. Aus diesen Ursachen neben andern Gründen resultiert: ein großer Mangel an Hauspersonal, dem auch die fastgänzliche Verdrängung des Arbeitsnachweises in Dresden und das Suchen von Hausangehörten durch Anwälte in der Provinz nur zum geringen Teile abhelfen konnten. Was die Dinge ändern könnte, wäre ein freizügiges Hausangehörten-Gesetz, das den Anforderungen der Hausangehörten gerecht würde, wie das „Hausgebot“, die sie in Deutschland immer noch und, in Angehörigen eines freien Berufes machte, wie es in andern Staaten schon lange gesehen ist. Beim Reichstag ist seit langer Zeit ein Hausangehörten-Gesetz in Bearbeitung, das die Rechte und die Pflichten des „Dienstherrn“ und der „Dienstherrin“ wie auch die Einzahlung regeln soll, aber es ist bei der heutigen politischen Konstellation wenig Aussicht vorhanden, daß dieses Gesetz die bestehenden Zustände wesentlich ändern wird, wenn es überhaupt zustande kommt.

Beim Dresdner Arbeitsnachweis befindet ein Hausaus- sucher, in dem Arbeitgeber und Arbeitnehmer vertreten sind. Dieser Ausschuss überwacht die Vermittlungstätigkeit, die sich in dem räumlich und vorbildlich eingerichteten Fachvermittlungsgewerkschaft in der Johannisstraße 18 und in der Blasewitzer Straße 22 abwickelt. Dort antizipieren jahrelang erprobte Vermittlerinnen, die schon nach kurzer Ausprobierung erkennen, inwieweit die Fähigkeiten der sich vorfindenden Mädchen reichen, welche Entlohnung nach den von den in Betracht kommenden Organisationen geforderten Lohnverhältnissen in Frage kommt und wie es um die moralischen Eigenschaften bestellt ist.

Die Vermittlungstätigkeit der Fachabteilung

Das sich anmeldende jellische Mädchen wird auf ihre Personalien und ihre Zeugnisse geprüft. Es bekommt zur Ausstellung einen Fernerungsbogen vorgelegt, aus dem die einzelnen Fähigkeiten, bisherige Tätigkeit usw. klar ersichtlich sind. Wie die Dinge zur Zeit in Dresden liegen, ist eine jellische Hausangehörte, die auf Erziehung geprüft und moralisch einwandfrei ist, ohne weiteres unterzubringen. Es wird das jellische Mädchen von einer anwesenden Arbeitgeberin nach kurzer Verhandlung gleich mitgenommen. Die Einrichtung, daß sowohl für die Hauspersonal suchen, wie auch für die sich bewerbenden Mädchen besondere Besätze und Spezialisten in der Vorbereitung sind, hat sich außerordentlich bewährt. Die Vermittlung ist kostenlos.

Wie kann der Mangel an Hausangehörten behoben werden?

Durch planmäßige Heranbildung der schulexzellierten Mädchen für den Hausangehörtenberuf. Nicht nur theoretisch in der Berufsschule, sondern durch die sofort einsetzende praktische Tätigkeit

Der Schlibderump

Roman von Wilhelm Haabe

Ich habe an jedem neuen Morgen meine neue Lust gewonnen, so schwer's mir auch geworden ist. Es mag sein, daß ich nicht einen solchen tiefen Verdorr davon gehabt habe, wie die andern, aber kurios ist es, sehr kurios, und ich hätte immer gedacht, daß die beiden mir noch die Hände und Füße wuschelwürden würden! Nun ja, es ist einleuchtend; wer das Gute gewollt hat, muß auch das andre mit in den Kauf nehmen, und soches wird bei ebenfalls nicht erspart bleiben, Kind. Ich geh und schid mir den Ritter, das kann gar kein Mensch machen, was für eine Gabe der Mann hat, einem über jede Stunde wegzuhelfen. O Hennig, Hennig, halte mir den Ritter in Ehren und setze ihn obenan, und frage ihn jetzt nach seiner Meinung, auch wenn du es besser weißt und seinem Rate nicht folgen willst! Ja, habe es stets so gemacht und bin stets gut dabei gefahren...“

Sollen wir davon erzählen, wie die vier schwarz be- kleideten Kappen auf dem Lauenhofe schwarten und stampften; wie die Glode der Dorfstraße von Krodobed veränderte, daß sie moderner, gute Frau gesterben sei? Sollen wir davon erzählen, wie in der Kirche die Steinplatte von der Brust der Königin aufgehoben und der Satz in das Gewölbe hineinge- bracht wurde? Sollen wir von der Rede des Pastors Wufschmann sprechen, von dem, was die Leute sagten, und von dem, was der Ritter von Glaubigern und das alte, alte Fräulein Frau Zaimi Trotin nicht sagten? Wir sehen und haben keine Zeit dazu! Wochenlang war der Junfer Henig von Lauen- dorf hier, aber er hatte den ganzen Frühling vor sich, um ihn zu überleben. Nachher überließ er in dem Ehevertrage, dem- nach und dem Administrator Fröscher den Lauenhof und die Wälder auf einiges Zureden hin abermals auf seinen Namen. Wenn du durch Wien kommen solltest, so bringe dem Henig einen Gruß von mir; ich habe es sehr lieb gehabt. Sag mir, mein Sohn! aber — halt — dich nicht zu lange dabei aufhalten. Habe die gnädige Frau am Tage vor ihrem Tode

Wagram! Station Wagram!“

lieben, langen Tag auf den Wiesen und Feldern den Krodobed emporträufelten, waren ganz andre als die, welche sich hier in der schwülen, stauberfüllten Luft verloren; da hat er denn, der Junfer von Lauen, und hatte nicht einmal eine, einen Gasthof zu erreichen.

Er hatte überhaupt keine Güte in irgendeiner Beziehung, und doch fühlte er sich im höchsten Grade unruhig und sorgen- voll. Die lange Fahrt dieses Tages von Prag her konnte nicht allein die Schuld dieser Abspannung tragen; wie eine Drohung von Unheil, Verdruß und großen Unbehagen ließen schwebte es über ihm, es überkam ihn plötzlich ein Gefühl, als hab' er sich von jetzt an machtlos, willenlos einem allwissenden harten Meister zu fügen. Es war ihm, um seine eigenen lebenswürdigen Ausdrücke zu gebrauchen, als werde ihm der Sattelgurt viel zu fest angezogen, und als reite ihn jemand, der um Sporen, Trense und Handabeitensmäßig gut Bescheid wisse. Andre Leute pflegten derartigen Sinnungen in andern Bildern Ausdruck zu geben, allein die Sache bleibt unter allen Umständen dieselbe.

Die Korrespondenz, welche der Lauenhof diese Jahre hindurch mit Antonie Häupler geführt hatte, gab keinen Grund zu irgendwelcher Besorgnis in dieser Richtung. Ein Brief aus Wien war im Gegenteil stets ein Anlaß zum heiteren Aufklaffen aller Lebensgefäße auf dem Hofe gewesen, und wenn der Herr von Glaubigern mit einem solchen zer- klühten Blättchen in der Hand erschien, hatte selbst die gnädige Frau, im einseitigen Lauf ihre Hände in der Schürze trocken- d, häufig ihren Mund auf dem Wege in das gelbe Zimmer verloren. Eine sehr betrübte, tränenreiche Antwort war freiwillig auf das Schreiben zurückgekommen, in welchem der Herrballer dem Kinde den Tod der Frau Adelheid meldete; allein, was diese Antwort auch an seltsamen, rühmwortreichen Andeutungen und dunklen, unverständlichen Klagenlauten enthalten mochte, der Anlaß dazu war so natürlich gegeben, daß der Ritter von Glaubigern nur bemerkte:

„Sie nimmt es sich mehr zu Herzen, als irgend sonst jemand; — ich hab's mir wohl gedacht, es war immer ihre Art so. Meinerseits, bei meiner Ehre, ich könnte wohlhaftig nächsten einmal an den Meister Dietrich schreiben, um Verzeihung zu bitten.“

(Fortsetzung folgt.)

sich um einen mißliebigen politischen Gegner handelt! (Sehr richtig links.) Herr Rohmann, der hier mit aller Schärfe hinterher...

Der Vorliche Rohmann hat durch die soeben geschiedenen Vorgänge den Nachweis dafür erbracht, daß er unaufrichtig...

Nach dieser vernichtenden Anklage treiben unsere Genossen gab der Deutschen nationale Sonntag nachfolgende Erklärung ab:

Die deutsche nationale Stadterordnetenfraktion steht auf dem Standpunkt, daß die politische oberjährliche Vertagung eines Stadterordneten außerhalb seiner...

Wir lehnen daher den Antrag Geiser und Genossen ab und sprechen die bestimmte Erwartung und den Wunsch, daß Herr Stadterordnetenvorsteher Rohmann sein Amt als Vorsteher...

Der Kommunist Dr. Helm bemerkt dazu, daß die Erklärung der Deutschen nationalen außerordentlich bezeichnend sei...

Ruhm erhebt sich Herr Rohmann zur Verteidigung. Mit einem schneidigen Schnarrenden Lauten glaubte er besonders...

Der Volksparteiler Dr. Schulze meint, der Fall Einkommen sei wirklich nicht dazu geeignet, große Erregung auszulösen...

Die Ausführungen des nächstfolgenden Redners, des Demokraten Dr. Jepsche, wählten ganz zu dem Wille, das man im...

von einem mit Instandsetzungsarbeiten beschäftigten Maler eine jeden Auftrag in herkömmlich richtiger Form ein...

Gegen die Altrentner

Wie die Versorgungsbehörden allgemein in der fruchtbarsten Weise versuchen, bei den Rentnern der Kriegschadhaften...

Daß für die Altrentner auch das Reichsversorgungsgesetz gelten sollte, daß sie aber nach den früheren Versorgungsregeln...

Nach der Regel wurde nun bei der Neujustierung der Versorgungsbehörden durch die Versorgungsbehörden von einer...

hat hat. Dr. Jepsche war zwar über das von Geiser vorgebrachte Anklagematerial, das ihm in diesem Umfange neu war, erst aus...

In seinem Schlusswort betonte Genosse Geiser, daß die Situation durch die Erklärung der Deutschen nationalen blühend...

Abstimmung wurde der Antrag Helm von den Bürgerlichen geschlossen abgelehnt und mit den gleichen Stimmen verfiel auch der Antrag Geiser...

Wahl des zweiten Vizevorsitzers arbeiter. Genosse Bölsche gab die Erklärung ab, daß nach dem...

Sozialdemokraten und Kommunisten verließen darauf den Sitzungssaal.

Es wurden insgesamt 40 Stimmen abgegeben. Davon lauteten 32 auf die zur Wirtschaftspartei gehörenden Arbeitlichen Professor Thierfelder, der damit als „gewählt“ gilt...

Dresdner Rinderheim auf Nordberney

zur Sprache zu bringen, die neben andern die Verpflegung und Ernährung der Kinder und den Verkehr zwischen diesen und der...

Die neuen Bestimmungen im kleinen Grenzverkehr mit der Tschechoslowakei werden vielfach mißverstanden. Wer auch nur...

Die neuesten Kanabak-Kanabener. Mehrere mit einem Dampfer der Canada Pacific-Gesellschaft kürzlich aus Kanada zurückgekehrte deutsche Auswanderer klagen über die dortigen...

Goldene Zigarettenboxen als wertvolle Bekleidung

Schöffengericht Berlin-Mitte hatte den Baubedarfsführer Richard Beckers (Lützen-Beckers), Berlin, auf Antrag des Verretts gegen das...

Goldene Zigarettenboxen als wertvolle Bekleidung

Schöffengericht Berlin-Mitte hatte den Baubedarfsführer Richard Beckers (Lützen-Beckers), Berlin, auf Antrag des Verretts gegen das...

Goldene Zigarettenboxen als wertvolle Bekleidung

Schöffengericht Berlin-Mitte hatte den Baubedarfsführer Richard Beckers (Lützen-Beckers), Berlin, auf Antrag des Verretts gegen das...

Schöffengericht Berlin-Mitte hatte den Baubedarfsführer Richard Beckers (Lützen-Beckers), Berlin, auf Antrag des Verretts gegen das...

Schöffengericht Berlin-Mitte hatte den Baubedarfsführer Richard Beckers (Lützen-Beckers), Berlin, auf Antrag des Verretts gegen das...

prüfung auf Grund der Akten festgestellt und mit dem in der mündlichen Verhandlung am 11. September 1925 ausgesprochenen...

Behlingshaltung durch Nichtmeister

Ein Klempnermeister, der nach der Gewerbeordnung nicht berechtigt ist, Lehrlinge zu halten, weil er keinen Meistertitel hat, beschäftigt seit Ostern 1923 in seinem Betriebe seinen eigenen Sohn...

Der schlechte Ruf der Kolonnenbrüder

für die Ehre seiner Kameraden einzutreten. Den Anseh zu dem jetzt häufigsten schlechten Beurteilung der Kolonnenbrüder gab ein...

Die neuen Bestimmungen im kleinen Grenzverkehr mit der Tschechoslowakei

werden vielfach mißverstanden. Wer auch nur kleine Mengen Waren aus der Tschechoslowakei nach Sachsen herüberbringt, hat, soweit die Ausfuhr überhaupt gestattet ist, an...

Die neuesten Kanabak-Kanabener

Mehrere mit einem Dampfer der Canada Pacific-Gesellschaft kürzlich aus Kanada zurückgekehrte deutsche Auswanderer klagen über die dortigen Arbeits- und Unterkunftsverhältnisse. Für gelehrte Arbeiter sei es in der Landwirtschaft oder der Industrie kaum möglich, eine passende Beschäftigung zu bekommen...

Goldene Zigarettenboxen als wertvolle Bekleidung

Schöffengericht Berlin-Mitte hatte den Baubedarfsführer Richard Beckers (Lützen-Beckers), Berlin, auf Antrag des Verretts gegen das Verbot des Verkaufes von goldenen Zigarettenboxen verurteilt...

Der „Arbeitsausschuss des Industriegebietes für Kaufmannsberufe“ hat durch die Kommunisten Handzettel verteilen lassen...

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Dresden findet Dienstag den 22. September...

Mutter und Kind in den Tod. Am Mittwoch vormittag verstarb eine in Freital niederknieferisch wohnhafte Verlobte...

Unfall mit tödlichem Ausgang. Eine Hausdame aus Buchholz kam beim Absteigen von einem Straßenbahnwagen zu Fall...

Ein Kind aus dem Fenster gestürzt. Am Mittwoch nachmittag gegen 4 Uhr verlor ein 5 Jahre altes Mädchen beim Hinübersetzen aus dem Fenster das Gleichgewicht...

Einbrecher festgenommen. Der Monteur Feinze, der gemeinsam mit dem Einbrecher Klotze aus dem Gerichtsgefängnis in Berlin ausgebrochen war...

Beitrag. Der 24 jährige Bankbeamte Manfred Kaydel sucht Geldmittel auf, bestellt Waren zur Lieferung nach einem billigen Bankhause...

50 Mark Belohnung. In der Nacht zum 8. September sind die Rabbinen mehrerer Synagogen an der Anlegestelle des Dresden Segelclubs in Dresden-Neustadt erbrochen worden...

Dresdner Umgebung

Die Autoplage in Loschwitz, Hochwitz und Bühlau

Die Anwohner der Grundstücke in Loschwitz und Hochwitz sowie der Loschwitzer Straße in Bühlau führen Beschwerden gegen den übermäßigen Verkehr...

Während zur Zeit der Selbständigkeit der Gemeinden Loschwitz, Hochwitz und Bühlau die vom Körnerplatz in Loschwitz bis zur Baugner Straße in Bühlau führende Kommunikationsstraße nur dem örtlichen Verkehr...

Die an dieser Straße gelegenen Wohnhäuser älterer Bauart mit niedrigen engen Räumen und zumeist von einer funderreichen Industriebebauung...

Nur diesen finanziellen Schädigungen der Anwohner ist auch ganz besonders auf die gesundheitliche Schädigung zu verweisen. Der fortgesetzte zunehmende Verkehr...

Was nützen einerseits alle Aufwendungen für die Volksgesundheit, wenn andererseits die Lungen Tausender täglich mit aufgewühltem und vom Wind in alle Gärten...

Die Anwohner der Grundstücke erheben förmlich und dringend um Verweisung des Durchgangsverkehrs der Industrie- und Modelltransportfahrzeuge aus dem Provinzialpark...

Diese Forderungen sind niedergelegt in einer Petition.

die an den Rat zu Dresden, an die Reichshauptmannschaft und an das Polizeipräsidium gerichtet wird.

Bartheinrichtungen für Groß-Dresden

Bartheinrichtungen für Groß-Dresden. Bartheinrichtungen für Groß-Dresden. Bartheinrichtungen für Groß-Dresden.

Gruppe Neustadt 2. Die Unterfahrräder möchten das laufende Vierteljahr abkassieren und baldigst mit dem Gruppentaktierer abrechnen.

Gruppe Neustadt 3. Heute keine Sitzung. Nächste Versammlung Freitag den 18. September im bekannten Lokal.

Gruppe Striesen 1. Die Elternvereinigungen „Freunde der freien Schule“ an der 13. Volksschule veranstaltet Sonnabend den 12. September in der Schützenhalle in Loschwitz einen Neujahrabend mit Tanz...

Gruppe Striesen 1. Wir geben unsern Mitgliedern bekannt, daß Genosse Heinrich Hoffmann verstorben ist.

Gruppe Strahlenberg. In der heute abend stattfindenden Mitgliederversammlung tritt eine Veränderung ein.

Gruppe Gorbis. Sonnabend, abends 7 1/2 Uhr, Gruppenversammlung in Hoffmanns Restaurant.

Gruppe Kottbus. Sonnabend den 12. September, abends 7 1/2 Uhr, in der Laubhain Mitgliederversammlung.

Frauengruppe Altstadt 6. Dienstag den 15. September, abends 8 Uhr, Frauenversammlung bei Duchs. Referent: Genosse Feilbur.

Frauengruppe Striesen 1. Sonntag den 13. September, Versammlung des Kinderheims in Großschloß.

Sozialistische Kinderfreunde. Altstadt-Süd, Sonntag, 1 Uhr, Treffen (auch bei schlechtem Wetter) Lindenauweg zur Veranstaltung der freien Elternvereinigungen...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Fahrt nach Großenhain. Die erforderliche Teilnehmerzahl für den Sonderzug ist nicht zustand gekommen.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Fahrt nach Vahrenwalde. Auch hier wird zahlreiche Beteiligung erwartet.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Bezirk Groß-Dresden. Die Vorstehenden, die Jugendleiter und Jugendmänner...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Kreisverein 2, Dresden-N. Wenn keine weiteren Anordnungen kommen, stellen alle Teilnehmer zum Republikanischen Tag in Großenhain am Sonntag früh 8 1/2 Uhr auf dem Sachsenplatz...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Kreisverein 6, Vilsbib. Mitten, Trausau, Rabitz, Uebigau, Trausenberg. Montag den 14. September, abends 7 1/2 Uhr, wichtige Mitgliederversammlung im Restaurant Bergknecht...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Sonntag, vorm. 8 Uhr, Stellen der Mahlfahrer und Besucher nach Großenhain im Elbischloß.

Der Freidenterkonflikt

Differenzen auf der Tagung der Arbeitsgemeinschaft freigeistiger Verbände.

Vom Hauptvorstand der Gemeinschaft proletarischer Freidenter wird uns geschrieben:

Anlässlich der Tagung des Deutschen Roten-Bundes in Koburg fand am 6. September eine Sitzung der Arbeitsgemeinschaft freigeistiger Verbände der Deutschen Republik statt.

Nachdem Genosse Riez die einzelnen Delegierten der Arbeitsgemeinschaft gegenständig bekannt gemacht hatte, erob Genosse Gustav Adolf Müller der Gemeinschaft prolet. Freidenter Deutschlands Protest gegen die Teilnahme der kommunistischen Richtung der G. v. F.

Nur Ebbau und Naugitz liegt der heutigen Anflüge des Projekts vom Dreifaltigkeitstempel in Ebbau bei, auf dem wir unsere Arbeit hiermit aufmerksam machen.

Bereins- und Versammlungs-Kalender

Gemeinschaft proletarischer Freidenter, Gruppe Johannstadt. Mitglieder haben zur Versammlung am Sonnabend, den 12. September im Schulhof, Jenastr. 7 1/2 Uhr abends, zu erscheinen.

Freidenter Arbeitskreis und Liga. Sonnabend den 12. September, abends 8 Uhr, im Neijerer Hof Monatsversammlung.

Freidenter Gruppe Dresden der Deutschen Arbeiterbewegung. Sonnabend den 12. September, abends 8 Uhr, Sitzung im Amalienhof.

Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener, e. V., Ortsgruppe Dresden. Mitglieder-Versammlung mit Vortrag in Ebnitz, Freitag, 11. September, abends 8 Uhr.

Gruppe 17. 48. Volksschule. Die zur Jahresende kommenden Kinder sind wegen des Vorbereitungsummerichts bei Adam, Friedländer, 88, Unter-Erbau für Abkassierung. Sonntag, 13. September, abends 7 Uhr, Abkassierung.

Befreiungskasse proletarischer Freidenter, e. V., Leipzig, solidarisches und verließ ebenfalls die Tagung.

Die systematisch man von kommunistischer Seite für die Sitzung vorgeschrieben hatte, wurde durch die Tatsache, daß die unter kommunistischer Führung stehende Berliner Feuerbestattungskasse eingangs der Sitzung einen Antrag einbrachte...

Ausperrung der Bauarbeiter in Ostpreußen. Königsberg, 11. September. (Eigener Rundfunk.) Der Ostpreussische Arbeitgeber-Bezirksverband für das Baugewerbe hat am Donnerstag in einer Generalversammlung die allgemeine Aussperrung der Bauarbeiter Ostpreußens zum 12. September verfügt...

Freigewerkschaftliches Jugendkartell Groß-Dresden. Sonnabend den 12. September, abends 7 Uhr, in den Kottbus, Friedrichsplatz, Kino. Vortrag über: Das Wunder unserer heiligen Zeiten.

Englischer Gewerkschaftskongress. Der britische Gewerkschaftskongress in Scarborough wurde am Montag in Anwesenheit von 742 Delegierten die annähernd 4 1/2 Millionen Arbeiter vertreten durch eine Rede des Präsidenten Smiles eröffnet.

Die französische Bankangestellten führen den Kampf weiter, nachdem die Verhandlungen, die vom französischen Arbeitsminister zur Beilegung des Streiks der Bankangestellten geleitet worden sind, am Dienstag unterbrochen wurden.

Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Dresden. Die Jugendherbergstole müssen bis morgen Sonnabend, 12. September im Sekretariat abgerechnet werden.

Wettervorhersage für den 12. September. Witterungsaussichten. Deutschland: Zunächst trübes, kühlere regnerisches Wetter, bei mäßigen westlichen bis nordwestlichen Winden.

Reaktion des Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Die Anwohner der Grundstücke erheben förmlich und dringend um Verweisung des Durchgangsverkehrs der Industrie- und Modelltransportfahrzeuge aus dem Provinzialpark...

Reaktion des Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Die Anwohner der Grundstücke erheben förmlich und dringend um Verweisung des Durchgangsverkehrs der Industrie- und Modelltransportfahrzeuge aus dem Provinzialpark...

Reaktion des Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Die Anwohner der Grundstücke erheben förmlich und dringend um Verweisung des Durchgangsverkehrs der Industrie- und Modelltransportfahrzeuge aus dem Provinzialpark...

Reaktion des Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Die Anwohner der Grundstücke erheben förmlich und dringend um Verweisung des Durchgangsverkehrs der Industrie- und Modelltransportfahrzeuge aus dem Provinzialpark...

Reaktion des Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Die Anwohner der Grundstücke erheben förmlich und dringend um Verweisung des Durchgangsverkehrs der Industrie- und Modelltransportfahrzeuge aus dem Provinzialpark...

Reaktion des Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Die Anwohner der Grundstücke erheben förmlich und dringend um Verweisung des Durchgangsverkehrs der Industrie- und Modelltransportfahrzeuge aus dem Provinzialpark...

Reaktion des Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Die Anwohner der Grundstücke erheben förmlich und dringend um Verweisung des Durchgangsverkehrs der Industrie- und Modelltransportfahrzeuge aus dem Provinzialpark...

Reaktion des Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Die Anwohner der Grundstücke erheben förmlich und dringend um Verweisung des Durchgangsverkehrs der Industrie- und Modelltransportfahrzeuge aus dem Provinzialpark...

Reaktion des Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Die Anwohner der Grundstücke erheben förmlich und dringend um Verweisung des Durchgangsverkehrs der Industrie- und Modelltransportfahrzeuge aus dem Provinzialpark...

Reaktion des Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Die Anwohner der Grundstücke erheben förmlich und dringend um Verweisung des Durchgangsverkehrs der Industrie- und Modelltransportfahrzeuge aus dem Provinzialpark...

Reaktion des Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Die Anwohner der Grundstücke erheben förmlich und dringend um Verweisung des Durchgangsverkehrs der Industrie- und Modelltransportfahrzeuge aus dem Provinzialpark...

Reaktion des Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Die Anwohner der Grundstücke erheben förmlich und dringend um Verweisung des Durchgangsverkehrs der Industrie- und Modelltransportfahrzeuge aus dem Provinzialpark...

Reaktion des Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Die Anwohner der Grundstücke erheben förmlich und dringend um Verweisung des Durchgangsverkehrs der Industrie- und Modelltransportfahrzeuge aus dem Provinzialpark...

Reaktion des Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Die Anwohner der Grundstücke erheben förmlich und dringend um Verweisung des Durchgangsverkehrs der Industrie- und Modelltransportfahrzeuge aus dem Provinzialpark...

Reaktion des Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Die Anwohner der Grundstücke erheben förmlich und dringend um Verweisung des Durchgangsverkehrs der Industrie- und Modelltransportfahrzeuge aus dem Provinzialpark...

Reaktion des Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Die Anwohner der Grundstücke erheben förmlich und dringend um Verweisung des Durchgangsverkehrs der Industrie- und Modelltransportfahrzeuge aus dem Provinzialpark...

Freitag des Aus Der Dire gung beser den Deutlich. Dieser s mensam de (S.) gleich. mit Hilfe e nach aber abel trieb - so m - im De schiert ein G te einen Gaf ist, nicht de in im Falle no emale Danblu jerna vorzugt, den Herrn nach den lungengeheißt für 11 000 U. a. sind es abe schädigt des 22, aber auch die Beiträge die sich seiner Tausende wo wo die Entsch lunge-Verband (S) nge gegen die in den Landbl ertschäftl umengebrochen sind: Die fische hand der Saku gitterverfüng für den Städ, mit der Rale kungbestimmu hendes (D.S.) Die Müdigk um 31. Desa jarebriebe die September vor trübselig. Aber Kadweis über agt. Gerade de a. Jekatel der W löge auf drei J roed der Nebu nstbestimmun dungsgeheißt. Q händige Erfüllu aufhängen kan Das und noch erna, die infoge dertun Sätzun in Wort und G der Verbande in Arbeitgeber, ka ggebenden Arbeit Manager laut ma; doch die n daran denken, m. Sie saßen internationalen Kr dem Deutschen unehelich, denn l. Selbständig un thia die freien dem Deutshn n Organisation, gleich organ hsellich Schma nicht zwei He D.S. Abgeordne handlungen im M Ende Septemb anellen Danblu schloß, freizun e Kombar: am te sein. Wer die n Organisation u ansehtenfeind abdrücken. Bei Nebertritt Nalieschaft ang an bis zum 31.



Auß der Angestelltenbewegung

Der Direktor einer großen Spinnerei in der Chemnitzer Gegend befragt die Einfassungen der Verbandbeiträge den Deutschen Handlungsgehilfenverband (D.H.V.) per- sönlich. Dieser Herr Direktor ist also Unternehmer und Ver- bandsmann des Deutschen Handlungsgehilfenverbandes (D.H.V.) zugleich. Jeder neu bei der Firma eintretende Angestellte ist am ersten Tage von diesem Herrn eine Beitrittsbescheinigung des Deutschen Handlungsgehilfenverbandes (D.H.V.), die mit Hilfe eines sauberen Drudes von seinen Herrn Chefs nicht oder aber ausfüllen muß. So kommt es, daß der gesamte Betrieb — vom Chef bis herab zum jüngsten Lehrling — im Deutschen Handlungsgehilfenverband (D.H.V.) organisiert ist. Eigentlich ein Idealzustand, und doch hat die Ge- meinde einen Defizit. Weil auch der Herr Unternehmer „organisiert“ ist, muß den Angestellten die ganze „Einheitsfront“ nicht, in im Falle von Streitigkeiten mit der Firma ist der Deutsche Handlungsgehilfenverband (D.H.V.) außerstande, gegen die Firma vorzugehen, weil er doch sonst gegen sein eigenes Mit- glied, den Herrn Direktor, vorgehen müßte.

Nach den eigenen Angaben des Deutschen Handlungsgehilfenverbandes (D.H.V.) hat diese Organisation nun 11 000 Mitglieder (Arbeitgeber) in ihren Reihen. Ver- band sind es aber mehrere Zehntausend. Diese Mitglieder sind Mitglieder des Deutschen Handlungsgehilfenverbandes (D.H.V.), aber auch zugleich sein Verhängnis. Denn dadurch, daß der Beiträge dieser Mitglieder (Arbeitgeber) nimmt, begibt sich seiner Unabhängigkeit. Er muß Rücksicht auf die Forderungen von Unternehmern nehmen. So steht denn auch wo die Entscheidungen fallen, der Deutsche Handlungsgehilfenverband (D.H.V.) stets bei den Arbeitgebern im schärfsten Kampfe gegen die Arbeiter- und Angestelltenvertreter: im Reich- tag, in den Landtagen, in den Gemeindevertretungen. Eine solche „sozialistische Organisation“ wäre schon längst zusammengebrochen, wenn sie nicht zweierlei meisterhaft versteht, nämlich: Die streikenden Mitglieder wieder einzulösen und ihnen durch der Satzungen begreiflich zu machen, daß die abgegebene Beitrittsbescheinigung keine Gültigkeit hat. Damit hat er in 80 von 100 Fällen Glück, denn den kaufmännischen Angestellten muß mit der Kasserne suchen, der die raffiniert ausgestellten Beitrittsbestimmungen des Deutschen Handlungsgehilfenverbandes (D.H.V.) beachtet. Man höre und staune:

Die Kündigung kann nur zu einem Tage im Jahr, näm- lich am 31. Dezember ausgesprochen werden. Sie muß mit dem Schreiben der Verwaltung in Chemnitz spätestens am 1. September vorliegen — also dreizehnmonatige Kündigung zum frühesten. Aber auch diese Kündigung ist nur gültig, wenn ihr der Arbeitgeber über die bis zum 31. Dezember gezahlten Beiträge (vgl. Gerade den geringfügigsten Angestellten — und das sind die Schicht der Angestellten — ist es unmöglich, Verordnungs- sachen auf drei Monate im voraus zu bezahlen. Aber das ist gerade der Nebung: Wer nicht über die Zwangsarbeiten der vielen Beitrittsbestimmungen stolpert, der muß im Deutschen Handlungsgehilfenverband (D.H.V.) bleiben, weil er das für die Kündigung der Satzungen notwendige Geld aufbringen kann.

Das und noch etwas anderes ist deutschnational. Den Mit- gliedern, die infolge des Drudes von oben und infolge der ge- setzlichen Satzungen nicht austreten können, ist in Wort und Schrift die sozialpolitische Tätigkeit des Verbandes in den verlockendsten Farben geschildert. Sogar der Arbeitgeber, hauptsächlich auf jüdische, wird geschimpft. Die streikenden Arbeitgeber haben für diese Taktik volles Verständnis. Manche kaufmännische Angestellte unterliegen dieser Pro- paganda; doch die weitaus meisten sind „Wahnmittler“, die gar nicht daran denken, die Versammlungen ihres Verbandes zu be- suchen. Sie zahlen ihre Beiträge, und sind vielfach Mitglieder der nationalen Krankenkasse. Aber diese zahlenden Mitglieder dem Deutschen Handlungsgehilfenverband (D.H.V.) angehören, denn dies sind die „Massen“, mit denen man überall

vollständig unabhängig von allem Unternehmer-Einfluss sind sind die freien Gewerkschaften. Darum Angestellte, heraus aus dem Deutschen Handlungsgehilfenverband! In der Organisation, wo Arbeitnehmer und Arbeitgeber gleich organisiert sind, müssen die Interessen der schwächeren, also der Arbeitnehmer, leiden. Man kann nicht zwei Herren zugleich dienen, das hat das Verhalten der Abgeordneten während der letzten Steuer- und Schulungs- verhandlungen im Reichstag gezeigt.

Ende September hat ihr die Möglichkeit, auch vom Deutsch- nationalen Handlungsgehilfenverband (D.H.V.), dieser Schein- gewerkschaft, freizumachen. Sendet rechtzeitig eure Anmeldung an Chemnitz: am 30. September d. J. muß dieselbe bei einge- reicht sein. Wer diesen Termin veräumt, muß ein weiteres Jahr der Organisation angehören und unterstützt damit die arbeiter- feindliche Politik der Schwerindustrie und des Groß- handels.

Bei Eintritt in den Zentral-Verband der Angestellten wird Mitgliedschaft angedeutet. Beitrittsbeiträge werden in solchen Fällen bis zum 31. Dezember nicht erhoben.

Auß aller Welt

Robinson im Mittelmeer

Ein italienischer Perseidreher fand bei einer Uebungsfahrt eine Fischerpost, aus der hervorgeht, daß der Kanadier Smith, der kürzlich von London mit seinem Fabelboot startete um nach Rom zu fahren auf einer kleinen Insel in der Nähe von Korfu gestrandet ist und dort krank und ohne Lebensmittel liegt. Es ist ihm sofort Hilfe gesandt worden.

Die enthüllte Schaumweinfsee

Das auf der Koblenzer Ausstellung „Deutscher Wein“ auf- gestellte, vielbesprochene Denkmal zur Verherrlichung des deutschen Weins, an dem bekanntlich einige modernistische Kreise wegen der allzu geringen Bekleidung der dargestellten Schaumweinfsee Anstoß ge- nommen hatten, ist nunmehr von seiner Verhüllung befreit worden, nachdem man durch Anbringung von Aufschrift dafür gesorgt hat, daß die anstößige Figur sich nicht zu frei dem Auge des Beschauers darbietet.

Rundfunk

Spielplan des Dresden-Leipziger Senders, Sonnabend, 12. Septbr.
 Wirtschaftsrundfunk, 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten; Woll- und Baumwollpreise; amer. Metallmeldungen des Vor- abends. 4 Uhr: Landwirtschaftliche, Baumwolle, Devisen, Berliner Metalle amtlich und Del. Notiz. 5-5,15 Uhr: Geschäftliche Mit- teilungen fürs Haus. 6 Uhr: Wirtschaftsnachrichten; Landwirt- schaftliche, Wiederholung. Londoner Metalle amtlich, Hamburger Metalle amtlich. 6,15 Uhr: Fortsetzung und Mitteilungen des Leip- ziger Reichsanzeigers für Handel und Industrie. Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung, 10,15 Uhr: Was die

Seitung bringt, 11,45 Uhr: Wetterdienst und -vorausgabe der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar. 12 Uhr: Rauener Zeitungen. 1,15 Uhr: Vorfälle und Pressebericht. 4,30-6 Uhr: Uhr: Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkkapelle. 6,30-6,45 Uhr: Kunstausstellung. 7-7,50 Uhr: Vorlesung aus englischer Prosabildung. Programm der Mittel- deutschen Sendestelle Dresden. 7,30-8 Uhr: Vortrag: Dr. Herbert Roth, Dresden: Was sehe ich, wenn ich Rundfunk höre. 8,15 Uhr: Ruffantenabend. Mitwirkende: Dresdener Streichquartett, 1. Klaviervereinigung der Staatsoper, Anton Franke, Alwin Starke, Wilhelm Kallen. Anschließend (etwa 9,30 Uhr): Pressebericht und Sportfunkdienst sowie Bekanntgabe der größten Gewinne der Sächsischen Landeslotterie. Darauf Tanzmusik (Wolgerabend) bis 11,30 Uhr.

Spielplan des Berliner Senders für Sonnabend, 12. September
 4,30-6 Uhr: Nachmittagskonzert des Berliner Funk- Orchesters. Dirigent: Bruno Seidler-Winkler. 6,40 Uhr: Freie Reden: Herbstwanderungen in die Mark. 8. Vortrag: Weiblich. Gedicht. 7 Uhr: Dr. med. G. Haschke: Gemüthsgehung und Gesundheit. 1. Vortrag: Allgemeine Ueberblick. 7,30 Uhr: Dan- sardow-Schule (Bildungsstunde). Abteilung Sprachunterricht. Direktor Julius Gluck: Esperanto. 8 Uhr: Einführung zu dem Sendespiel am 13. September. 8,30 Uhr: Lustiges Wochen- ende. 10 Uhr: Dritte Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten, Zeitungs- und Wetterdienst, Sportnachrichten, Theater- und Film- dienst. 10,30-12 Uhr: Tanzmusik.

Appetitlosigkeit

Behalten Sie, wie Ärzte und Wissenschaftler betonen, durch Gebrauch von Dr. Wenzel's Effenfakt. Sie erhalten das notwendige und daher auch für Kinder sehr wertvolle, nährreich fröhliche Mittel in jeder Apotheke in Originalpackung vertrieben. Größe 1/4 Liter.

Satin

ist ein groß gesuchter Artikel; wir bringen de-
selben in wunderbaren Ausmusterungen

Satin ca. 80 cm breit, wunderbare neuartige bunte Muster, prachtvolle Qualität. Meter **1.95**

Satin Merveilleux 98/100 cm breit **3.25**

entzückende Muster, prachtvolle weichfließende Ware. Meter

Alsberg

Billige Kleider- u. Wäscheschränke
 auf Teilzahlung (ab 30) Möbelhaus Union
 17 Hauptstraße 17.

Treppenausschaltungen
 Lichtreklame
 Elektrische
 Licht- und Kraftanlagen
 aller Art in bestmöglicher Ausführung
 Fritz Rauschenbach Nachf. G.
 Ringstraße 4. Tel. 1780, 12171.

Fahrräder
 erstklassig, engl. **25 Mk.**
 Gelegentlich auch
 Billige Preise!
 Juidauer Str. 129

Gute Reithelmen
 H. Hof- u. Baldhorn
 Franz- u. Vasenblumen
 die Mode besonders
 großem Wohlbehalten.
 Schellstraße 12
 immer billig. 11334

Billige Speisezimmer
 auf Teilzahlung (ab 30) Möbelhaus Union
 17 Hauptstraße 17

Spülapparate
 17 Hauptstraße 17

Dauertücher
 neue Formen
 E. J. Nicolai
 Frauenstraße 6
 (gegenüber Sternchen)
 11308

Wir empfehlen
 Spezialfeld:
 Das billige Blockhaus.
 Verkaufsstelle
 und ihre stillen.

wärmt auf der Straße

Herren-Schnürstiefel, echt Rindbox, bewährte strapazierste Qualität mit nassschützender Zwischensohle **15.00**

Herren-Schnürstiefel, echt Boxkalf mit Zwischensohle, Original-Goodyear-Welt, bester Winterstraßentiefel, in braun **24.00**, in schwarz **24.00**

Damen-Schnürstiefel, kalte- und nassschützend, echt Rindbox **12.50**, la Rob-chevreau mit Lackkappe **10.90**

Mädchen- und Knaben-Schul- und Straßentiefel aus kräftigem Rindbox, feste Verarbeitung, Gr. 34/36 **8.90**, Gr. 31/33 **8.40**, Gr. 29/30 **8.90**, Gr. 27/28 **5.40**

Erstklassiger Jagdstiefel, in Vollrindleder, durchgehende Doppelsonnen, zweigeteilt in Original-Rahmen-Arbeit, vollständig Leder gefüttert, mit hoher geschlossener Lasche nur **19.50**

wärmt im Hause

Kamelhaar-Schnallenstiefel mit Filz- und Ledersohle, in nur guten Stoffqualitäten, mäßig warm, für Herren, Damen, Mädchen u. Kinder, für Kinder Gr. 21/24 von **1.95** an

Filzstoff-Schnallenstiefel mit und ohne Lederbesatz, ganz besonders preiswert, für Herren, Damen, Mädchen und Kinder, für Kinder mit Lederspitze Gr. 19/24 von **2.45** an

Mollige Kamelhaar - Umschlageschuhe mit Pompon, sehr beliebter Artikel, in vielen Preislagen, Gr. 27/30 von **2.90** an

Hauschuhe, riesige Auswahl in Kamelhaar, Filzstoff und Leder für Damen u. Herren, besonders schöne Muster in Damen-Morgenschuhen von **1.80** an, in imitiert Kamelhaar von **1.45** an

Winter-Pantoffel, in gestreifter Plüsch, ganz starke Filzsohle, seine, Pommernpantoffel, Herr. Gr. 43/47 **2.80**, Damen Gr. 37/42 **2.40**, Mädchen Gr. 31/36 **1.95**, Kinder Gr. 27/30. **1.75**

Verkaufsstelle:

Schuhwarenhaus

G. m. b. H.

Dresden-A.

Johannstraße 21

Anna Pawlowa

Rußlands weltberühmte Tänzerin
begeisterte in der Staatsoper die Zuschauer

Iwan Mosjukin

Rußlands weltberühmter Filmschauspieler
begeistert noch immer täglich
in dem überaus spannenden Sensationsfilm

Das geheimnisvolle Haus

mit den brillanten Partnern die Zuschauer.
Gipfelleistung, himelshoch. Darstellungskunst

Dazu:
Uraufführliche Dress-Verkleidungen
in der zweitägigen Affengrotte

Schnucki-Familienglück

Keine Trickaufnahmen.
Die glänzende Deulig-Wochenschau.

Voranzeige

Ab Dienstag:

Narren der Liebe

Dieser Grossfilm, der wegen anderer Vor-
bereitungen nur 3 Tage läuft, ist ein Gewinn
für jeden Filmfreund.

Sonntag den 13. September, nachm. 2 Uhr:

6r. Kinder-Vorstellung

Eintritt 30 Pf.

in den

Alhambra-Lichtspielen

Nähe Postplatz.

KÖNIGSHOF

Theater am Wasaplatz

Alltäglich 8 Uhr:

Die Prinzessin vom Nil

Operettenschwank in 3 Akten
Musik von Victor Hollaender
Spielleitung: Adolph Hodeck

Der große Erfolg!

Vorzugskarten wochentags gültig!

Tymians Thalia- Theater

Tymians neuester Schlager

Unser Schrebergarten!

Aus dem Leben von Walter Tymian

Der urkomische Musikmann J. Schlotter.

Frau Majors Instruktionen
und jede Nummer neu!

Wochentags alle Vorzugskarten gültig.

Vorverkauf 10-2 und 6 Uhr.
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

gebefranke

Fluflu

das ist durch Gebrauch Herba-Soife
3. Obermutter's Wirklichkeit
bedeutend, nachdem es schon alle anderen
anmerkbaren Mittel verdrängt. Verkauf 10 Pf.
Per 50 Stk. — Ab 100 Stk. vermindert 1/2. — Zur
Sitzbehandlung ist Verbands-Forme besonders zu
empfehlen. Sie haben in allen Apotheken,
Krogerien und Parfumerien



Die maßgebendsten deutschen Wollspinnereien sind unsere Lieferanten für Strick-
garne. Jahrzehntelange, sachliche Erfahrungen dieser bedeutendsten Unter-
nehmungen bieten die Gewähr für Güte und Gleichmäßigkeit des Materials

Machen Sie einen Versuch! Sie kaufen jetzt besonders vorteilhaft

Reinwoll. Strickgarn

„Kluftwolle“ schwarz und grau 10 Gebind — 100 Gramm
„Schweißwolle“ sehr weiß 10 Gebind — 100 Gramm
„Schwanenwolle“ sehr ergiebig 10 Gebind — 100 Gramm

85 Pf. 1²⁰ 1²⁰

Kamelhaartwolle prächtvolle Qualität 10 Gebind — 100 Gramm 1.45
Zeta-Sportwolle in vielen Farben 10 Gebind — 100 Gramm 1.35
Zephyrwolle in großer Farbauswahl Dode — 10 Gramm 25

Schmidt'sche Wolle

die rühmlichst bekannte Weltmarke. 10 Gebind — 100 Gramm

1¹⁰ 1²⁰ 1⁴⁰

W. Messow & Waldschmidt

Eldorado

Jeden Freitag Sonntag

Der gute Tanz

in neu vorgerichteten
stimmungsvollen
Räumen.

Täglich 7 1/2 Uhr abends
Straßburgers

Riesen- Circus

3 Masten — 2 Manegen

Dresden

Vogelwiese

Telephon:

Direktion und Presse: 35834

Buchhaltung u. Kasse: 34302

Heute Sonnabend

und morgen Sonntag

je 2x 3 1/2 Uhr nachmittags

7 1/2 Uhr abends

Kinder nachmittags halbe Preise.

10-1 Uhr vorm. Konzert, Probe,

Tierchau, Raubtierfütterung

Billetts: Re-ka und Circus-Klassen

ab 10 Uhr vorm.

Lichtspiele Goldenes Lamm

Dresden-Trachau 11 Leipziger Strasse 220

Von Freitag den 11. bis einschl. Montag den 14. September

das glanzvolle Deppelprogramm:

Der Heiratsschwindler

Ein Spiel von Liebe und Hochstapeln in 6 Akten

In den Hauptrollen: Rein, Schönel, Evi Eva, Marg. Kupter, Erika Glöner

Die Insel der Tränen S.O.S.

Pathetisches Drama in 6 Akten

In der Hauptrolle: Paul Wegener, Lya de Puyl

Wanderfahrten auf dem Rade

Die neuesten Wochenberichte aus aller Welt

Begleitend der Vorstell.: Wochent. 6, 8 1/2 Uhr, Sonnt. 3 1/2, 6, 8 1/2 Uhr

Des großen Andranges wegen wird das geehrte Publikum

ersucht, möglichst die erste Vorstellung zu besuchen.



MUTTER-KIND IM ZOO DRESDEN

Täglich vormittags und nachmittags Vorstellungen

VON JOHN HAGENBECKS

Indien - Schau

60 Vorder-Indier mit 6 Arbeitselefanten u. a. m.

Ohne Erhöhung Zutritt zum Dorfplatz 50 bzw. 25 A

der Eintrittspreise. Sitzplätze 50 bzw. 25 A im 220

ES IST DAS BESTE

wenn Sie alle Ihre Druckfachen bei uns herstellen lassen

Schnelle Erledigung — Saubere und moderne Ausführung

Buchdruckerei Kaden & Comp., Dresden, Wettinerpl. 18



Heute Freitag bis einschliesslich Montag:

Mary Carr in dem großen Die Märtyrerin

7 gewaltige Akte. Ein sensationelles, packendes Drama aus dem Leben.

Dieser Film zeigt in packenden, aus dem Leben gegriffenen Bildern das Leben

eines Spielers, der sich durch seine Leidenschaft um sein Familienglück bringt.

Mary Carr gestaltet durch ihr wundervolles Spiel dieses Werk für jeden

zum Erlebnis.

Baby Peggy als Hotelboy

Reizendes Lustspiel in 2 Akten.

Die neue Trianon-Auslandswoche

Vorstellungen:

Werktagen: 6 1/2, 8 1/2 Uhr.

Sonntags: 4, 6 1/2, 8 1/2 Uhr.



Pfaff - Phoenix - Adler

Nähmaschinen

Alleinvertrieb:

Paul Schmelzer

An der Frauenkirche 29

Zugstraße 16/19 [1728]

Bestellungen

auf die Dresdner

Volksbuchhandlung

empfehlen die

Volksbuchhandlung

Für Kildenes

und Wärlens

immerhalb 14 Tage

nach Zahlung

zurück.

Wichtig: Keine

Gewinne für

Wohltätigkeitszwecke

kommen werden.

Expedition der

Volkszeitung.

Gelesene Nummern verwenden man zur Agitation

Freitag d...
Prin...
The...
Asta...
Dres...
Schlafzim...
URAN...
12 Monate...
Ernst Kra...
Kampfre...
Waffenpo...
Rücker...
Sie erreic...
Dresdner...
Shren Zwe...
Wir...
Hölderlin-We...
Shakespeare...
Novellen der...
Flaubert...
Hoffmann...
Gauguin...
Palzac: Jes...
Hauff: Phan...
Sealsfield...
Volksbuc...
und Filialen: Gark...
Z...
rein...
u. fa...



Des großen Erfolges wegen verlängert! Die freudlose Gasse



Ein Film aus der Inflationszeit Wiens

Die beispiellose Besetzung der Hauptrollen:

**Asta Nielsen / Gräfin Agnes Esterhazy / Greta Garbo / Tamara / Valeska Gert / Ilka Grüning
Werner Kraus / Grigori Chmara / Karl Ettlinger / Robert Garrison / Henry Stuart**

Dresdner Neueste Nachrichten schreiben: ... Ein Dokument der Zeit! Eine Überfülle von Leben steigt aus diesem Film, packend, spannend, ergreifend, graud und voll von würgender Erinnerung. Ein erstaunlicher Film! ...

Verführungszeiten ausnahmsweise: Täglich 3³⁰, 6 und 8³⁰ Uhr

Schlafzimmer
...
100 Stk.



URANIA

12 Monatshefte
und 4 wertvolle Bücher
...
Preis 1 M.

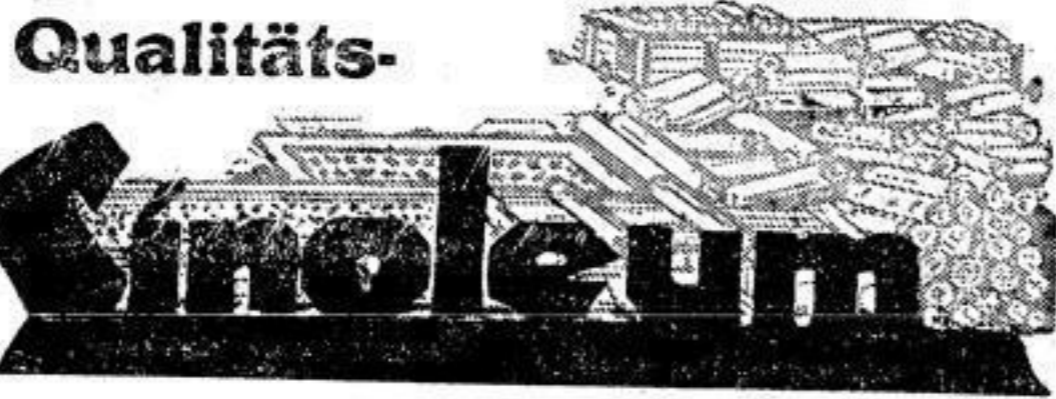
Kampfstreford
...
Preis 1 M.

Waffenport!
...
Preis 1 M.

Küchen
...
Preis 1 M.

Sie erreichen
...
Preis 1 M.

ihren Zweck
...
Preis 1 M.



Qualitäts-
Linoleum

seit vielen Jahren praktisch bestens bewährt

Läufer bedruckt, Mtr. 133 cm 6.45, 110 cm 5.20, 90 cm 4.25, 67 cm 3.15, 60 cm	2.85	Inlaid 1,8 mm, verschiedene Dessins, 200 cm breit	□-Meter 7.50
Läufer Inlaid, Muster durchgehend, Mtr. 100 cm 7.60, 90 cm 7.10, 67 cm	5.00	Teppiche bedruckt, 300 x 400 74.00, 250 x 350 54.00, 200 x 300 33.00, 200 x 250 27.50, 150 x 200	16.50
Linoleum bedr., 200 cm br., □-Meter	3.80	Teppiche Inlaid, Muster durchgeh., 200 x 300 64.50 b. 57.00, 200 x 250 54.00 b. 47.50 . . . 150 x 200	32.50
Linoleum uni braun, 2,2 mm stark □-Meter 5.30, 1,8 mm stark, auch in rot, grün u. grau vorrätig, □-Meter	4.25	Tischlinoleum in 60, 70, 120 u. 130 cm vorrätig	
Granit □-Meter 3,3 mm 7.75, 2,2 mm 6.30 1,8 mm	5.45	Linoleum-Vorlagen 66 x 115 4.25, 67 x 90 3.25 . . . 45 x 65	1.55

Posten Linoleum II. Wahl, besonders preiswert

Linoleum bedruckt, 200 cm breit, mit kleinen Fehlern	□-Meter 3.40
Rest-Kupons 200 cm breit, in Resten	□-Meter 3.25
Linoleum-Läufer 2. Wahl, 90 cm breit Mtr. 3.80, 67 cm breit Mtr. 2.80, 60 cm breit Mtr.	2.50
Linoleum-Vorlagen mit kleinen Fehlern, 67 x 115 3.25, 67 x 90 2.45, 45 x 65	1.20
Läufer-Reste in allen Breiten besonders preiswert	

Alsberg

Schweinefleischerei
Radebeul, Emilienstr. 11
...
Preis 1 M.

Für Wiederverkäufer!
Taschentücher
Handtücher
...
Preis 1 M.

W. Hofffleisch
Würstwaren
...
Preis 1 M.

Dresdner Volkszeitung
Bestellungen
...
Preis 1 M.

Dobritz.
Bestellungen
...
Preis 1 M.



DER BÜCHERKREIS
ZAHLSTELLE
VOLKSBUCHHANDLUNG
DRESDEN
und ihre Filialen

Wir empfehlen zum äußersten Preise:

Hölderlin-Werke, 4 Bde., Pappe 12., Halbpergamament 18.-	
Hölderlin-Gedichte, 1 Band, Halbleder	nur 4.-
Shakespeare-Werke, 6 Bände, in Leinen	nur 26.-
Novellen der Freundschaft	3.-
Wilde: Der junge König	3.25
Flaubert: Sage von St. Julian	4.-
Hoffmann: Die Königsbraut	2.-
Gauguin: Briefe an Georges Daniel de Monfreid in Leinen	6.-
Rabzac: Jesus Christus	2.-
Haupt: Phantasien im Bremer Katakomben	1.50
Sealsfield: Das blutige Blockhaus	2.-

Volksbuchhandlung, Wettinerplatz 10
und Filialen: Albertplatz 10, Schandauer Str. 9b u. 78, Gerokstraße 57, Kesselsdorfer Straße 19.

Kaufen Sie sofort!!
Die Preise steigen!
Wir verkaufen noch billig!

Küchen 108 M.
500, 450, 300, 250, 200, 185, 120,

Schlafzimmer 400 M.
1500, 1200, 1075, 850, 700, 620,

**Spelzimmer
Herrenzimmer**

Einzelne Möbel jeder Art!
Riesige Auswahl! Riesige Auswahl!
Möbelhaus und Werkstätten

Max Jaffé Söhne
34 Marschallstrasse 34

Reine
Zeitungs-Matratze
Kilo 10 Pf., verkauft
Dresdner Volkszeitung
Wettinerplatz 10.

W. Kelling
reinigt - Herron - Garderobe
u. färbt - Damen - Kleider

W. Kelling
wäscht - Feine Wäsche
u. plättet - Lein- u. Tischwäsche

Der prüfende Käufer kauft jetzt!

Der große Herbst-Verkauf

geht weiter!

Während dieser Veranstaltung

bringen wir große Posten Textilwaren,

welche wir auf unseren persönlichen Reisen sehr billig kaufen konnten,

ungewöhnlich billig zum Verkauf. Unser Bestreben, die Einkaufsstätte

für alle zu sein, bietet Gewähr dafür, daß alle Bevölkerungsschichten bei uns in allen Preislagen eine sehr große Auswahl finden

Barchent für Blusen und Kleider, in vielen Mustern Meter 1,25	95
Schotten für Blusen und Kleider, ca. 70/85 cm breit Meter 1,65	98
Popeline mit kunstseidenen Streifen Meter 1,65	145
Blusenflanell reine Wolle, in dunklen und hellen Streifen Meter	195
Kostümcheviot ca. 130 cm breit, reine Wolle, marine und schwarz Meter	290
Popeline ca. 90 cm breit, reine Wolle, in vielen Farben Meter	295
Manschester kräftige Körperqualität, in verschied. Farben Meter	295
Rockschotten ca. 130 cm breit, schwere Qualität Meter	395
Mantelflausch ca. 130 cm breit, schwere Qualität Meter	590

Hemdenflanell ca. 50 cm breit, in verschiedenen Streifen Meter 1,10	78
Hemdenbarchent doppelseitig geraut, mullige Ware, gestreift Meter 1,10	95
Flanell für Sporthemden, gestreift, mittel-farbig Meter 1,10	95
Schlosserbarchent dunkel gestreift, kräftige Qualität Meter 1,25, 1,10	98
Besonderes Angebot in Strickwolle	
Jackenwolle „Hammonia“, unsere Hausmarke, viele Farben Lage 100 g	135
Strickwolle schwarz und grau 100 g	130
Strickwolle „Blauweißstern“ schwarz u. grau 100 g	95

Körperbarchent ca. 80 cm br. weid. gute Qualität Meter 1,25, 1,10	98
Unterrockbarchent einfarb. rosa, schwere Ware Meter 1,10	98
Handtücher weiß, mit roter Kante, gestümt und gebündelt Stück 1,10	95
Schürzenstoff hell u. dunkel gestreift Meter 1,65	125
Wäsche	
Untertaillen Kasak- und Jumperform, eleg. Ausföhr., teils oben u. unten Stickerleibschl., Stck. 1,25, 3,50, 2,25	165
Damen-Hemden aus gutem Wäschestoff, mit vollen Achseln, m. Bogen u. Sticker, Stck. 2,45, 2,25	195
Barchentunterröcke für Damen, gestreift Stück 3,25	275
Barchentbeinkleid. für Damen, gestreift Paar 3,90	295
Damen-Hemden a. weid. Körperbarchent, Stck. 4,25	325

Scheibengardinen Meter 95, 60	48
Gardinennessel mit modernen, farbigen Streifen Meter 78	68
Scheibengardinen enorm große Auswahl Paar 1,25	85
Etamine ca. 150 cm breit, kurzst. u. gestreift, Meter 1,25	95
Gardinen Meterware, ca. 80-120 cm breit, großes Sortiment Meter 1,95, 1,35	95
Tischdecken bunt, verschiedene Größen Stück 4,25, 2,95	145
Möbelstoff ca. 130 cm breit, moderne Muster Meter	225
Künstler-Garnituren Steilig, Etamine und englischer Toll Garnitur 4,85	395
Madras-Garnituren hochlegante, moderne Ausföhrung Garnitur	950

Gewaltige Mengen Damen-Mäntel und Kleider fabelhaft billig!

Wintermäntel aus nur guten einfarbigen Flauchstoffen, mit Plüschkragen und Manschetten 19,75, 15,00	16⁵⁰
Mouliné-Flauchmäntel reine Wolle, Neuheit für den Winter, moderne weite Form 30,00, 32,00	27⁰⁰
Eskimomäntel elegante Verarbeitg., m. moderner aufsprügender Füll- oder Tressengarnitur 30,00, 36,00	29⁰⁰
Velour-de-laine-Mäntel in aperten Farben, neuester Schnitt, teilweise mit Pelzkragen 30,00, 39,00	32⁰⁰
Astrachanmäntel extra weit, in allen Größen, ganz gefüttert	39⁰⁰
Wollplüschjacken auf Foulardine gearbeitet, sehr leiche Form	39⁰⁰
Wollplüschmäntel schwarz und braun, reichlich geschnitten, ganz mit Foulardine gefüttert 78,00, 50,00	49⁰⁰
Sportröcke aus guten melierten Stoffen, auch extra weite Frauen-größe 5,40	3⁹⁰
Cheviotröcke reine Wolle, marine und schwarz 7,80, 6,75	5⁵⁰
Schottenröcke in vielen Karos vorrätig, glatt und plüsiert 8,90	5⁹⁰
Backfischkleider reinwollener Cheviot, mit Tressen und Knopf-garnitur	5⁹⁰
Wollkleider gestreift und kariert, in reicher Auswahl 6,90	6⁷⁵
Schottenkleider reine Wolle, in aperten Karos, zum Teil mit langem Arm 18,50, 14,50	13⁵⁰
Popellnekleider reine Wolle, jugendliche Fassung, moderne Farben	14⁵⁰
Selddenkleider Tafel/Collenne und Cröpe de Chine, in aperten, modernen Farben und Fassons 33,00, 29,00	22⁵⁰

Ein **Sealplüschmäntel** auf elegantem **69⁰⁰** auf Posten **Futter**

L. Hoffmann Kaufhaus

Dresden-Löbtau **Kraftomnibuslinie: 7 - 20 - 22** **Löbtau-Neust. Bf.** **Kesselsdorfer Str. 20** G. m. b. H.

Puppenhaus Schmidt
Annen-Str. 104 durch am Postplatz
Puppen aller Art
Puppen-Kleidung
Puppen-Wagen
Spiel-Waren usw.
Reparaturen
Schnell und preisgünstig
Ein Fabrikanten
Größerer Auswahl an Spielzeug
Dresden-Löbtau
Sommer-Spielwaren
für Knaben und Mädchen, besonders billig!
Lauf-Mama-Puppen
nur erprobte Qualitäten zu bedeutend ermäßigten Preisen!
für jetzt günstig gekaufte
Ratenzahlung Weihnachtsgüter. (1925)

Gunnersdorf bei Schönfeld
Bestellungen auf die Volkszeitung sowie auf sämtliche Bücher nimmt entgegen
Mag. Treffhorn, Nr. 11.

Wachwitz
Bestellungen auf die Prediger Volkszeitung, auf sämtliche Parteiliteratur und sonstige Bücher sowie Inserate für die Volkszeitung nimmt entgegen
Rotportier Gustav Knoblauch, Wa. witz.

Nur noch kurze Zeit
Konkursmasse-Ausverkauf
Das zur Konkursmasse
Modehaus Emden, Pillnitzer Straße 1
gehörende Herren-Konfektionslager, bestehend aus:
Wintermänteln, -Joppen, Herren- u. Knabenanzügen
Paletots, Gummimänteln, Hosen usw.
soll schnellstens zu äußerst billigen Preisen ausverkauft werden.
Der Konkursverwalter.

Küchen
auf Teilzahlung im 310
Möbelhaus Union
Verfügen
17 Glausstraße 17
Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
Einzelmöbel
eigens sehr Verkauft
billigt zu verkaufen
Möbelfabrik
Richter & Mühler
Meißnerstraße 14
G. m. b. H.

Fahrräder
für Damen und Herren
Erstklassig **25 Mark** Billigste Preise
Anzahlung
Sofortige Ausbündigung!!
Helgoland-Fahrradbau
Helgolandstraße 11. (1925)

Auf Teilzahlung
Damen- und Herrenkonfektion, Gardinen, Bett- und Viehwäsche, Kleiderstoffe, Federbetten, Casse, Kinderwagen
Möbel, Polsterwaren
Oskar Freudensfeld
früher Justiz Ratmann (1880)
Birnaische Straße 2, 1
am Birnaischen Platz.

Sport • Spiel • Körperpflege

Alle Freunde des Arbeitersports

Am Sonntag den 13. September, nachmittags 4 Uhr, im Stadion Dresden-Ost das Städtepiel Leipzig gegen...

und Neustadt 1. - 2. Klasse, Abt. A. In Graupa, 10 Uhr: Graupa 1-Bodwig 1, in Brand-E, 8 1/2 Uhr: Brand 1-Banne...

Verein für volkstümlichen Wassersport, Gruppe Dresden-Nord, 12. September, 7 1/2 Uhr, Versammlung im Rosenthal...

Arbeiter-Abfahrtsverein, Gorbis, 12. September, Herrenpartie nach Rositz, Abfahrt 4 Uhr nachmittags, vom Reichsbrunn...

Arbeiter-Samariter-Kolonie Dresden, 1. Bezirk, 13. September, Familienausflug nach dem Tharandter Wald...

Zentralverein Ottendorf-Draha, 12. September, abends 7 1/2 Uhr, Gasthof zum...

Unterführung zum Ausbau von Sportplätzen, über Entschädigungen der Stadt an die Vereine, deren Plätze durch Schulen in Anspruch...

In jedes Arbeiterheim die Volkszeitung

5. Klasse 187. Landeslotterie

(Ohne Gewähr) Ziehung am 10. September 5000 M. auf Nr. 40775 50094 72667...

Rahma buttergleich nimmt Euch heut u. morgen alle Butterforgen!

Billige Schlafzimmer, Althaus Union, Damen, Kredit!

RENNER Indanthren Was ist Indanthren? Das ideale Färbemittel für Leinen, Baumwolle und Kunstseide...

Wenn Sie rechnen müssen dann versuchen Sie bei Ihren Einkäufen zu sparen. Im Einkauf liegt der Verdienst!

Es ist keine Art und Weise seine Freunde und Bekannten so zu begrüßen, aber gegen das Staukampfgift...

Herren-Damen-Kinder-Bekleidung u. Schuhwaren

Otto Fietze vorm. S. Gottlieb Grunauer Str. 2

Gardinen Teppiche Stepp-, Tisch-, Diwan-, Deck-, Bettfedern

Kleine Anzählungen Niedrige Abzählungen

Komplette Wohnungs-Einrichtungen Einzelmöbel

Otto Fietze vorm. S. Gottlieb Grunauer Str. 2

Sofas Chaiselongues Matratzen Kinderwagen

Turn- u. Sportverein Coswig u. U.

(M. d. A.-T.- u. S.-B.)

Sonabend des 12. und Sonntag des 13. September

22. Stiftungsfest

Sportplatzwoche und Preisfinderturnen der 1. Gruppe vom 11. Bezirk

Sonabend ab 7 Uhr auf dem Schulhofe Coswig Ausföhrungsfeier...

Abend 7 Uhr im Saale zur Vöric Kommers.

Sonntag auf dem Sportplatz:

Vollständige Wettkämpfe, Fußball und Handballspiele und Freiwüngen.

Abend 7 Uhr Festiva durch die Vöric Kommers nach dem Sportplatz.

Abend 7 Uhr im Saale zur Vöric Kommers.

Dieses laden die Bundesmitglieder, Freunde und Gönner der Vereinigung herzlich ein.

Der Vorstand.

Einladung zur ordentlichen Generalversammlung der Baugenossenschaft „Volkshaus“ Dresden a. M. u. H.

am 27. September 1925 (Sonntag) nachm 2 Uhr bei Baule, Dresden-Walden, Waldenstraße.

Agenda:

1. Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes.

2. Bericht über die Tätigkeit des Aufsichtsrates.

3. Bericht über die Tätigkeit der Ausschüsse.

4. Bericht über die Tätigkeit der Baugenossen.

5. Bericht über die Tätigkeit der Baugenossinnen.

6. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

7. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

8. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

9. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

10. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

11. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

12. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

13. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

14. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

15. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

16. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

17. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

18. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

19. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

20. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

21. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

22. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

23. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

24. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

25. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

26. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

27. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

28. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

29. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

30. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

31. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

32. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

33. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

34. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

35. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

36. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

37. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

38. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

39. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

40. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

41. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

42. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

43. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

44. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

45. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

46. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

47. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

48. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

49. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

50. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

51. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

52. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

53. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

54. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

55. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

56. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

57. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

58. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

59. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

60. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

61. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

62. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

63. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

64. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

65. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

66. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

67. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

68. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

69. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

70. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

71. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

72. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

73. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

74. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

75. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

76. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

77. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

78. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

79. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

80. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

81. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

82. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

83. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

84. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

85. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

86. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

87. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

88. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

89. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

90. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

91. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

92. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

93. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

94. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

95. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

96. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

97. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

98. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

99. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

100. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

101. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

102. Bericht über die Tätigkeit der Baugenosseninnen.

Preiswerte Herren-Stoffe

Die neuen Herbst- und Winterstoffe sind eingetroffen. In Fülle bringen wir die modernsten Farben und Ausstattungen der besten deutschen und ausländischen Webereien. Unsere Preise sind entsprechend den vorzüglichen Qualitäten äußerst preiswürdig.

- Herrenstoff, praktischer Strahlenanzug, 140 cm breit... Meter M 9,50, 7,50 550
Herrenstoff, engl. Geschmack, f. Sportanzug, 140 cm br., Meter M 12,50, 9,50, 650
Herrenstoff, feine Nadelstreifen, 140 bis 150 cm breit, Meter M 27,50, 21,50, 950
Herrenstoff, rein Kammgarn, f. Salkanzüge, 150 cm br., Meter M 21,50, 19,50, 1750
Herrenstoff, blau Chertot und Kammgarn, 140 cm breit, Meter M 11,50, 9,50, 650
Herrenstoff, blau, befter Kammgarn u. Lwoll, 150 cm br., Meter M 19,50, 17,50, 1550
Herrenstoff, schwarz und marango, 144 bis 150 cm breit, Meter M 16,50, 14,50, 950
Herrenstoff, schwarz Foulé u. Stricklammgarn... Meter M 26,50, 19,50, 1750
Windjackenstoff, Zellulose u. Baumwolle, Covercoat, 90-140cm breit, Meter M 4,50, 3,50, 250
Schlafrockstoff, echt Samolh-Beour, 144 cm breit... Meter M 17,-, 13,-

Stoffproben auf Wunsch nach außerhalb

Unsere Rechnungs-Abteilung bietet erleicht. Zahlungs-Bedingungen

RENNER DRESDEN MODE & HAUS ALTMARKT

Radio Selbstbau
La Detektor-Apparat mit Garantie M. 2.80
Niederfrequenz-Verstärker M. 17.50
ABC-Hörer M. 6.50
Kristall-Detektor M. 1.-
Noris-Detektor M. 3.50
TKD-Röhren M. 3.70 u. 4.50
Radio-Spezialhaus Leo Reichshaler

Noack 3 Friesengasse 3 13 Ziegelstr. 13 15 Obergaben 15

Qualitätskaffee, täglich frisch geröstet
Wasserkaffee... 1,50
Arabica... 2,00
Siam... 2,50
Ceylon... 3,00
Sonderkaffee... 3,50
Sonderkaffee... 4,00
Sonderkaffee... 4,50
Sonderkaffee... 5,00
Sonderkaffee... 5,50
Sonderkaffee... 6,00
Sonderkaffee... 6,50
Sonderkaffee... 7,00
Sonderkaffee... 7,50
Sonderkaffee... 8,00
Sonderkaffee... 8,50
Sonderkaffee... 9,00
Sonderkaffee... 9,50
Sonderkaffee... 10,00

Wafartikel
Gemalt Jäger... 0,17
Kampfsüßer... 0,18
Kampfsüßer... 0,19
Kampfsüßer... 0,20
Kampfsüßer... 0,21
Kampfsüßer... 0,22
Kampfsüßer... 0,23
Kampfsüßer... 0,24
Kampfsüßer... 0,25
Kampfsüßer... 0,26
Kampfsüßer... 0,27
Kampfsüßer... 0,28
Kampfsüßer... 0,29
Kampfsüßer... 0,30
Kampfsüßer... 0,31
Kampfsüßer... 0,32
Kampfsüßer... 0,33
Kampfsüßer... 0,34
Kampfsüßer... 0,35
Kampfsüßer... 0,36
Kampfsüßer... 0,37
Kampfsüßer... 0,38
Kampfsüßer... 0,39
Kampfsüßer... 0,40

Schwedische Zündhölzer
1 Paket 0,20, 10 Pakete 1,90, 100 Pakete 16,00

Weine
Sonderangebot!
Vor Zellerhöhung.
Zigarren
Zigarren mit Gold... 1,00
Zigarren mit Silber... 1,50
Zigarren mit Bronze... 2,00
Zigarren mit Eisen... 2,50
Zigarren mit Kupfer... 3,00
Zigarren mit Zinn... 3,50
Zigarren mit Blei... 4,00
Zigarren mit Wismut... 4,50
Zigarren mit Antimon... 5,00
Zigarren mit Arsen... 5,50
Zigarren mit Zink... 6,00
Zigarren mit Cadmium... 6,50
Zigarren mit Quecksilber... 7,00
Zigarren mit Tellur... 7,50
Zigarren mit Selen... 8,00
Zigarren mit Tellur... 8,50
Zigarren mit Selen... 9,00
Zigarren mit Tellur... 9,50
Zigarren mit Selen... 10,00

Schöpfungsbericht u. d. Wissenschaft
Volksbuchhandlung, Wettinerplatz 10

Oswald Mächts Möbel
Küchen
Speisezimmer
Berren- und Schlafzimmer
Chaiselongues, Sofas
Schreibtische und Sessel
Flurgarderoben usw.
Möbel - Mächts
Kaufhofstraße 31, 1. Etage

Eine Gelegenheit!
150 Anzüge
60 Anzüge Wert bis 30.- M.
30.- Gummimäntel 16.50
Hosen in 25 Staffarten von M. 4.-
Winterpaletots, Joppen, Schwedenmäntel
Große Brüdergasse 41

Wir sind gerüstet
Bekleidung für Damen für Herren für Kinder
Blusen, Voal. 98
Hosen aus festen Strapaz-Stoffen 450
Anzüge helle praktische Farbe 1950
Sport-Anzüge
Mäntel
Birnberg & Co. Schellenstraße

Johanne Hamm
Tabakfabrik Dresden
Baifenhaus Central-Tabak

Mein für die fammen. Praktion dürfen, de wucher ur gefämyft Wähler n Halle in v die Raitoi gedrocht n Beschichte bögen auch mit getrot Wie gish, geig Schon an trags, de Dowe-Gil Die Reiffn gierung s der Erfülls Royierung ggen die Weimarer Steuereint Kaufaufre it vor Ed kann hält bahin. W Glaube ve Partei des Bekhenden sieder bur den war? hacher Pa Deutschnat Frage sch brechende, ich hier in politischs L weitpolitische früher als nis zu des schi als n schen Gro soll in Wäre bei der Cr Ir inncp dem Parté Daogen D lebhafto D unire Reir tury fassen und kann b im. Der Verfähden rchärt, me unire 29 übertriehen honden Wäter bes Die Berlin Westler T angefrengt auf Ditter eine Weibd nommen, d ften Sant Es handel 1923 mit t tana, die war. Die tana als u yi, darau hohe franz beständige strage. D dafür ange l u n d i f ch ostlofen ip lriplaten s